



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Mitteilungsblatt

der Pädagogischen Hochschule Steiermark

Studienjahr 2025/26

02.03.2026

11. Stück

Curriculum für das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung Schwerpunkt Heterogenität, Schwerpunkt Inklusive Pädagogik, Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung

Genehmigt durch das Rektorat der Pädagogischen
Hochschule Steiermark am 13.01.2026

Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion:
Pädagogische Hochschule Steiermark

Anschrift der Redaktion:
Büro der Rektorin, Hasnerplatz 12, 8010 Graz

**Masterstudium
Lehramt
Sekundarstufe
Berufsbildung**

**Schwerpunkt Heterogenität,
Schwerpunkt Inklusive Pädagogik,
Schwerpunkt Deutsch als Zweit-
sprache und sprachliche Bildung**

Pädagogische Hochschule Steiermark

Beschluss durch das Hoch-
schulkollegium: 12.01.2026

Curriculum

Genehmigung durch das
Rektorat: 13.01.2026

Stellungnahme des Hoch-
schulrates: 26.06.2025

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	4
1 Bezeichnung und Gegenstand der Studien	5
2 Qualifikationsprofil	5
2.1 Ziele der Studien unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule	5
2.2 Qualifikationen/Berechtigungen	5
2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt	6
2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept	6
2.4.1 Allgemeine Leitlinien	6
2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau	6
2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise	7
2.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen – Grazer Berufsbildungskompetenzmodell	8
2.5.1 Kompetenzfeld I: Individuell-entwicklungsbezogene Kompetenzen	9
2.5.2 Kompetenzfeld II: Individuell-objektbezogene Kompetenzen	12
2.5.3 Kompetenzfeld III: Organisationsbezogene Kompetenzen	14
2.5.4 Kompetenzfeld IV: Spezifische professions- und fachbereichsbezogene Kompetenzen	15
2.6 Masterniveau	16
3 Allgemeine Bestimmungen	16
3.1 Dauer und Umfang des Studiums	16
3.2 Zulassungsvoraussetzungen und Reihungskriterien	16
3.3 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)	17
3.4 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen	17
3.5 E-Learning und virtuelle Lehre	17
3.6 Freie Wahlfächer	17
3.7 Auslandsstudien	17
3.8 Pädagogisch-Praktische Studien	17
3.9 Abschluss und akademischer Grad	18
3.10 Prüfungsordnung	18
3.11 Inkrafttreten	21
3.12 Übergangsbestimmungen	21
4 Aufbau und Gliederung des Studiums	22
4.1 Modulübersichten	22
4.1.1 Schwerpunkt Heterogenität	22
4.1.2 Schwerpunkt Inklusive Pädagogik	22
4.1.3 Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung	23
4.2 Lehrveranstaltungsübersichten	24
4.2.1 Schwerpunkt Heterogenität	24

4.2.2 Schwerpunkt Inklusive Pädagogik.....	25
4.2.3 Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung.....	26
5 Modulbeschreibungen	27
5.1 Module für alle Vertiefungen.....	27
5.2 Gemeinsame Module Schwerpunkte Heterogenität und Inklusive Pädagogik	38
5.3 Module Heterogenität	42
5.4 Module Inklusive Pädagogik.....	45
5.5 Module Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung.....	47

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
BA	Bachelorarbeit
BEd	Bachelor of Education
BGBI	Bundesgesetzblatt
BMHS	Berufsbildende mittlere und höhere Schulen
BMS	Berufsbildende mittlere Schule
BS	Berufsschule
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
ECTS	European Credit Transfer System
ECTS-AP	ECTS-Anrechnungspunkte
EQF	European Quality Frameworks
EX	Exkursion
FD	Fachdidaktik
FW	Fachwissenschaften
FWF	Freie Wahlfächer
GWF	Gebundene Wahlfächer
HS-QSG	Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz
HG	Hochschulgesetz
HZV	Hochschul-Zulassungsverordnung
idgF	in der gültigen Fassung
KO	Kolloquium
LV	Lehrveranstaltung
M-A	Modulart
NQR	Österreichische nationale Qualitätsrahmen
PH	Pädagogische Hochschule
PHB	Pädagogische Hochschule Burgenland
PHK	Pädagogische Hochschule Kärnten
PM	Pflichtmodul
PHSt	Pädagogische Hochschule Steiermark
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
PR	Praktika
PS	Proseminar
SE	Seminar
SEM	Semester
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
SP	Schwerpunkt
SSt	Semesterwochenstunden
TZ	Teilungsziffer
UE	Übung
VO	Vorlesung
VU	Vorlesung mit Übung

1 Bezeichnung und Gegenstand der Studien

Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Schwerpunkt Heterogenität, Schwerpunkt Inklusive Pädagogik, Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung gemäß Hochschulgesetz 2005 (BGBl. I Nr. 30/2006 idgF), Hochschul-Curriculaverordnung 2013 (BGBl. II Nr. 335/2013, idgF) und Hochschul-Zulassungsverordnung (BGBl. II Nr. 112/2007, idgF).

2 Qualifikationsprofil

2.1 Ziele der Studien unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule

Das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Schwerpunkt Heterogenität, Schwerpunkt Inklusive Pädagogik, Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung zielt auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für die Berufsausübung notwendigen Kompetenzen ab. Bezugnehmend auf das Hochschulgesetz 2005 verfolgt die Pädagogische Hochschule Steiermark die Aufgaben (§ 8 HG 2005 idgF) und leitenden Grundsätze (§ 9 HG 2005 idgF) im Hinblick auf die pädagogische Profession und deren Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung.

Das Studium verfolgt das Ziel, den Absolvent*innen eine Vertiefung und Erweiterung ihrer im fach einschlägigen Bachelor-Lehramtsstudium erworbene Kompetenzen zu ermöglichen. Inhaltlich fließen Analysen des Berufsfeldes, nationale und internationale Standardkataloge, das Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer des Bundesministeriums für Bildung sowie die Rahmenvorgaben des Qualitätssicherungsrats für Pädagog*innenbildung gemäß Anlage 1 zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG 2011 idgF ein.

2.2 Qualifikationen/Berechtigungen

Das Masterstudium schließt mit dem akademischen Grad Master of Education (MEd) ab. Ziel des Studiums ist die Berufsausbildung und Berufsbefähigung für das Lehramt im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung – Schwerpunkt Heterogenität oder Schwerpunkt Inklusive Pädagogik oder Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung. Damit verbunden ist die Qualifikation für den Einsatz an Berufsschulen und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen.

Die Vertiefung in einem bestimmten Fach- und Bildungsbereich qualifiziert zur*zum spezialisierten Generalist*in, die*der über das erforderliche Wissen und die erforderlichen Handlungskompetenzen verfügt, um ihre*seine Unterrichtstätigkeit möglichst breit ausüben zu können und gleichzeitig durch die Vertiefung in diesem Fachbereich ein differenziertes Profil entwickelt.

Die Absolvent*innen des Masterstudiums sind in der Lage, auf Basis der speziellen Ansätze der Berufspädagogik ihren Unterricht forschungsbasiert zu planen, durchzuführen, zu evaluieren und weiterzuentwickeln sowie kooperierend und beratend tätig zu sein.

Die in diesem Studium erworbenen, erweiterten und vertieften Kompetenzen ermöglichen den Studierenden die verantwortungsvolle Übernahme von Entwicklungsbegleitung in Bildungseinrichtungen und Bildungsmanagement/Leadership im Bereich der Berufsbildung.

Schwerpunkt Heterogenität

Der Schwerpunkt zielt auf die Ausbildung von Lehrpersonen ab, die sich vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Heterogenität, die die Anerkennung und Nutzung der Vielfalt innerhalb einer Lerngruppe als Ressource erkennt, aneignet. Der Fokus liegt auf der diagnostischen Kompetenz, Flexibilität und Differenzierung, um Unterrichtsinhalte und -methoden an die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Fähigkeiten und Interessen der Schüler*innen anzupassen.

Schwerpunkt Inklusive Pädagogik

Der Schwerpunkt zielt auf die Ausbildung von Lehrpersonen ab, die sich vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Inklusion pädagogische, soziale und systemische Kompetenzen aneignen wollen. Im Fokus steht die Schaffung einer Lernumgebung – unter Einbeziehung multiprofessioneller Teams – in der alle Schüler*innen gleichberechtigt behandelt werden, gleichen Zugang zum Lernen haben und sich wertgeschätzt fühlen.

Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung

Der Schwerpunkt zielt auf die Ausbildung von Lehrpersonen ab, die sich vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich des Spracherwerbs, der Sprachdidaktik und Methodenkompetenz aneignen. Im Fokus steht die Förderung der sprachlichen Fähigkeit von Lernenden, deren Erstsprache nicht Deutsch ist.

2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt

Das Angebot wird nach Maßgabe des Bedarfes erstellt, der an der Pädagogischen Hochschule Steiermark nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit zu bewerten sein wird.

2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

2.4.1 Allgemeine Leitlinien

Der hochschuldidaktische Zugang basiert auf Konzepten des forschenden sowie dialogischen Lernens und zielt auf aktive Wissenskonstruktion sowie eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb ab. Alle Studienfachbereiche tragen zu einer umfassenden pädagogischen Bildung bei. Selbststudienanteile werden in das modulare hochschuldidaktische Gesamtkonzept integriert. Entsprechend den Charakteristika von Hochschulbildung greifen Prozesse der Wissensgewinnung und Wissensvermittlung ineinander und bedingen einander wechselseitig. Demzufolge erhalten Studierende Unterstützung in unterschiedlichen Formen, z.B. durch Blended Learning, Peer Instruction oder Peer Coaching. Damit werden Selbststeuerungsprozesse und das Selbstmanagement aktiviert, die Eigenaktivität der Studierenden vielseitig und individualisierend unterstützt sowie Reflexion und Feedback-Kultur von Beginn an als Elemente eines dialogischen Lerndesigns erlebt. Freie und gebundene Wahlmodule schaffen Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung. Lernförderliche Leistungsrückmeldungen und Leistungsbewertungen sind integrative Teile der Lehr-Lernkonzepte und stehen im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Kompetenzen. Das Modell der Pädagogisch-Praktischen Studien orientiert sich am Leitbild der reflektierenden Praktiker*innen und zielt darauf ab, bildungswissenschaftliches, fachliches und fachdidaktisches Wissen zu verknüpfen, in Handlungskompetenz umzusetzen und Unterricht gemäß den Prinzipien der Praxisforschung zu planen, zu evaluieren, zu analysieren, zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau

Die Studienarchitektur der Pädagogischen Hochschule Steiermark basiert auf einem modularisierten Angebot im Bereich der allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen, der Fachdidaktik, der Fachwissenschaften und der Pädagogisch-Praktischen Studien.

Die Module des Masterstudiums bauen auf den Modulen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung auf. Lehrveranstaltungen, die explizit Inhalte des Bachelorstudiums im selben Bereich vertiefen, sind entsprechend benannt.

Im Bereich der allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen werden gemäß der Anlage 1 zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG 2011 idgF 20 ECTS-Anrechnungspunkte in Form von zwei Pflichtmodulen mit Wahlmöglichkeiten im Bachelorstudium angeboten. Die Studierenden setzen sich hier mit Fragen der Bildungsforschung und der pädagogischen Professionalisierung sowie mit Aspekten ausgewählter Bildungsanliegen und aktuellen Themen des Bildungsbereichs auseinander.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien verknüpfen theoretische, unterrichtsrelevante Inhalte und pädagogisch-praktische Anteile miteinander. Die Pädagogisch-Praktischen Studien sind aufbauend auf den Bachelor gestaltet und verbinden die allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen, die Fachwissenschaften, Fachdidaktiken sowie den jeweiligen Fachbereich des Berufsfeldes und unterstützen damit einen Kompetenzzuwachs der Studierenden.

Die Module der jeweiligen Schwerpunkte setzen sich gezielt mit wesentlichen Bereichen der Berufsbildung (Heterogenität, Inklusive Pädagogik, Deutsch als Zweitsprache) auseinander. Durch thematisch fokussierte Module sowie durch entsprechende hochschuldidaktische Formate ist ein entsprechender Kompetenzaufbau gewährleistet.

Freie Wahlfächer im Umfang von 5 ECTS-Anrechnungspunkten bieten Studierenden die Möglichkeit interdisziplinäre Ansätze und Denkweisen zu entwickeln und ihr Wissen zu erweitern.

2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise

Die PH Steiermark orientiert sich am Constructive Alignment als zentrales hochschuldidaktisches Grundlagenmodell, kommuniziert das aktiv an ihre Lehrenden und bietet entsprechende Fortbildungsangebote im Rahmen der Personalentwicklung an. Ziel ist es, die Inhalte, Methoden sowie die Überprüfung der Leistungs- und Kompetenznachweise auf die erwarteten Lernziele abzustimmen und auszurichten. Je nach Lehrveranstaltungstyp kann die Leistungsüberprüfung in einem einmaligen Prüfungsvorgang summativ ergebnisorientiert oder formativ in mehreren Teilleistungen prozessorientiert mit Fokus auf die Förderung des Lernens und eines vertieften Verständnisses erfolgen. Dabei ist die Konsistenz der Prüfungsformate auf Basis des intendierten Kompetenzerwerbs sicherzustellen. Die Studierendenorientierung spiegelt sich damit unmittelbar in der inhaltlichen sowie methodisch-didaktischen Gestaltung der einzelnen Lehrveranstaltungen und der entsprechend gewählten Prüfungsformen wider. Die Erreichung der intendierten Studierendenleistungen sollen dadurch umfassend angeregt, gefördert und auch entsprechend nachgewiesen werden.

Zur Leistungs- und Kompetenzüberprüfung im Sinne des Constructive Alignment können folgende Prüfungsformen bzw. Leistungs- als auch Kompetenznachweise (in Auswahl) angewandt werden.

Mündliche Prüfungen: Bei mündlichen Prüfungen weisen Studierende ihre Fachkenntnis und ihr Verständnis des Sachverhalts nach. In Abhängigkeit von der Aufgabenstellung zeigen sie, dass sie Entscheidungen treffen und ihre Kenntnisse in einen kommunikativen Kontext argumentativ einbringen können (z. B. Einzelgespräch, Kleingruppendiskussion, Assessment Center, Hearing).

Schriftliche Prüfungen: Studierende weisen ihre erworbenen Kompetenzen in schriftlicher Form nach (z. B. Prüfungsarbeit mit offenen/geschlossenen Fragestellungen, Multiple-Choice-Fragen, Open-Book-Prüfung, Online-Assessment).

Schriftliche Arbeiten: Studierende erstellen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit den Zielsetzungen und den vereinbarten Beurteilungs- und Feedbackkriterien entsprechende schriftliche Beiträge (z. B. Seminararbeit, Literaturreview, Exkursions-, Projekt- oder Werkstattbericht, Protokoll, Dokumentation, Fallanalyse, Blog, Forumsbeitrag).

Präsentationen: Bei Präsentationen bieten Studierende aufgrund von gestellten oder frei gewählten Aufgabenstellungen ihre selbst ausgearbeitete Darstellung eines Sachverhalts in für ein Auditorium geeigneter Form dar und können auf Anfragen kompetent Auskunft geben (z. B. Vortrag, medial unterstütztes Referat, Projekt- und Produktpräsentation, Postersession, Slams, Podcasts, MOOC, Webinar, Forendiskussion).

Praktische Prüfung: Studierende weisen ihre Eigenkompetenz durch Erbringen praktischer Leistungen nach (z. B. Sprachbeherrschungsprüfung, Produktgestaltung, Portfolio, Arbeiten mit virtuellen Maschinen, Erstellen von Programmen).

Wissenschaftspraktische Tätigkeiten: Studierende weisen Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten durch konkrete forschende Tätigkeiten nach (z. B. Erstellung von Fragebögen, Durchführung von Interviews, Beobachtung und Dokumentation, diagnostische Aufgabenstellungen, Screenings, Datenauswertung).

Berufspraktische Tätigkeiten: Studierende weisen berufspraktische Kompetenz durch die Erfüllung konkreter Aufträge nach (z. B. Unterrichts- und Förderplanung, Lerndesign, Materialerstellung, berufspraktische Performanz, Videoanalyse, Microteaching).

Prozessdokumentationen: Mit Prozessdokumentationen halten Studierende ggf. anhand von Leitfragen und Kriterien kontinuierlich ihren eigenen Lernprozess fest und reflektieren diesen (z. B. Lernjournal, Studientagebuch, Praxisreflexion, Logbuch, Entwicklungsportfolio, Entwicklungsgespräch, Blogs, E-Portfolio, Peer Teaching, Lesson Studies).

2.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen – Grazer Berufsbildungskompetenzmodell

Die Grundlage der in den Curricula der Lehramtsstudien der Sekundarstufe Berufsbildung formulierten zentralen professionellen Kompetenzen, die für qualitätsvolle Unterrichts- und Schulentwicklung sowie die Förderung der Lern- und Entwicklungschancen der Zielgruppen unerlässlich sind, bildet ein kompetenztheoretisch und berufsbio-graphisch fundiertes Professionsverständnis, das kognitive, motivational-affektive und gesellschaftliche Herausforderungen einbezieht und sich über das gesamte Professionalisierungskontinuum erstreckt.

Das vorliegende Modell stellt eine Weiterentwicklung des mit der Pädagogischen Hochschule Wien gemeinsam entwickelten Modells für Masterstudien der Berufsbildung dar, das sich am Future-Skills-Modell von Ehlers (2020)¹ orientiert und um das Kompetenzfeld der spezifischen professions- und fachbereichsbezogenen Kompetenzen ergänzt wurde. Ehlers (ebd.) Definition „*Future Skills als Kompetenzen, die es Individuen erlauben, in hochemergenten Handlungskontexten selbstorganisiert komplexe Probleme zu lösen und (erfolgreich) handlungsfähig zu sein. Sie basieren auf kognitiven, motivationalen, volitionalen sowie sozialen Ressourcen, sind wertebasiert, und können in einem Lernprozess angeeignet werden*“ wurde übernommen und die professionelle Handlungskompetenz von Lehrer*innen nach Baumert & Kunter (2006)² sowie deren Erweiterungen (Flick-Holtsch et al., 2023)³ berücksichtigt.

¹ Ehlers, U.-D. (2020). Future Skills. Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft. Wiesbaden: Springer VS.

² Baumert J. & Kunter M. (12/2006). Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 9(4):469-520. DOI:10.1007/s11618-006-0165-2.

³ Flick-Holtsch, D.; Hollenstein, L.; Haldimann, M.; Taras, A.; Brühwiler, C. & Biedermann, H. (2023). Evaluierung der PädagogInnenbildung NEU in Österreich: Abschlussbericht zur Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung. In: A. Schnider; M. Braunsteiner; I. Brunner; C. Hansen; B. Schober & C. Spiel. PädagogInnenbildung: Evaluationen und Analysen. Heiligenkreuz: Be+Be, 62-188.

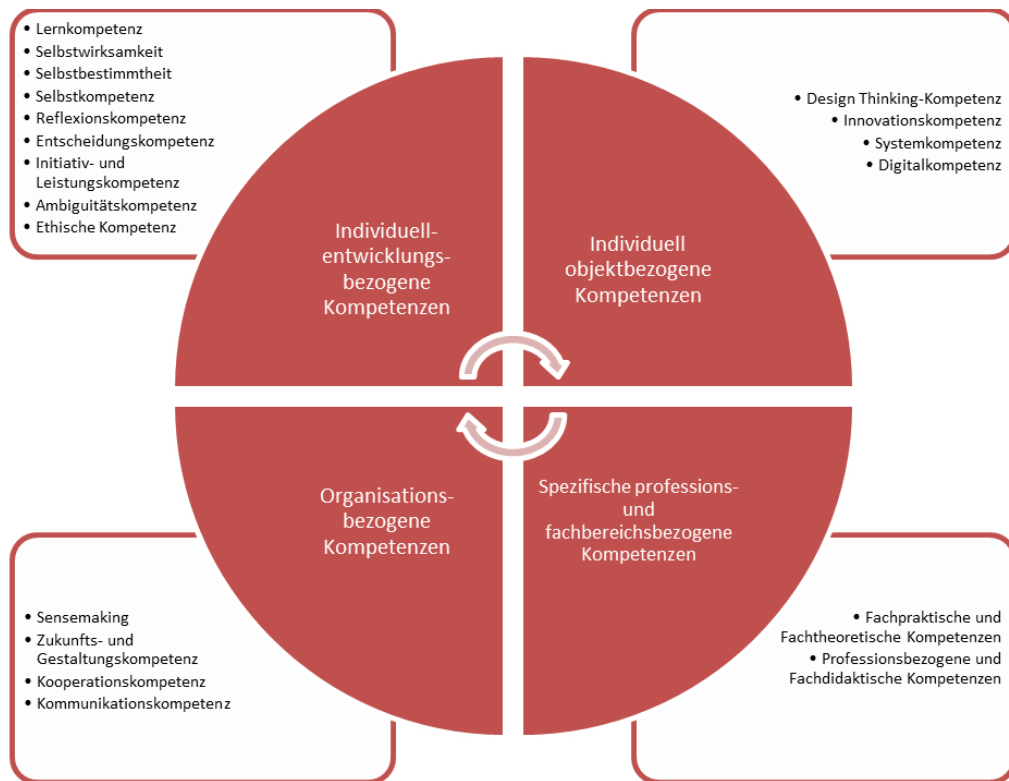


Abbildung 1: Grazer Berufsbildungskompetenzmodell

Die insgesamt 19 Skills werden vier Kompetenzfeldern zugeordnet: (1) individuell-entwicklungsbezogene Kompetenzen, (2) individuell objektbezogene Kompetenzen, (3) organisationsbezogene Kompetenzen und (4) spezifische professions- und fachbereichsbezogene Kompetenzen.

Während die ersten drei Punkte für alle Lehramtsstudien der Berufsbildung gelten, können sich die unter Punkt 4 angeführten Kompetenzen für unterschiedliche Fachbereiche bzw. Fächerbündel unterscheiden.

Das an der PH Steiermark entwickelte Kompetenzmodell für die Berufsbildung fußt auf einem fundierten Professionsverständnis und umfasst das gesamte Professionalisierungskontinuum. Die Differenzierung erfolgt über vier Kompetenzniveaus, wobei im Bachelorstudium maximal das Erreichen der Niveaustufe 2 erwartet wird.

- Niveau 0 = unzureichende Ausprägung
- Niveau 1 = teilweise Ausprägung
- Niveau 2 = weitgehende Ausprägung (gilt es bis zum Ende des Bachelor- oder Masterstudiums zu erreichen)
- Niveau 3 = umfassende Ausprägung (wird i. d. R. im Laufe der Berufstätigkeit erreicht oder je nach Kompetenzziel im Masterstudium)

Die Niveaustufen entsprechen dem Grazer Kompetenzmodell der Primarstufe.

2.5.1 Kompetenzfeld I: Individuell-entwicklungsbezogene Kompetenzen

Lernkompetenz

Definition nach Ehlers (2020, S.64): „Lernkompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft zum Lernen, insbesondere des selbstgesteuerten Lernens. Sie erstreckt sich auch auf metakognitive Fähigkeiten.“

Absolvent*innen

- können sich Wissen aneignen, um auf der Basis wissenschaftlich fundierter Kenntnisse in den relevanten Bezugsdisziplinen ihre Unterrichts- und Erziehungstätigkeiten auf unterschiedliche Anforderungen auszurichten.
- haben die Fähigkeit und die Bereitschaft, ihre wissenschaftlichen Kenntnisse und ihre berufspraktischen Fertigkeiten im Fachbereich zu entwickeln und zu vertiefen.
- sind in der Lage, literaturbasiert einen Überblick über den aktuellen Stand des wissenschaftlichen Diskurses zu ausgewählten Themen des jeweiligen Fachbereichs zu geben.

Selbstwirksamkeit

Definition (ebd., S. 66): *„Selbstwirksamkeit als Future Skill ist die Überzeugung und das (Selbst-)Bewusstsein dafür, die zu bewältigenden Aufgaben mit den eigenen Fähigkeiten umsetzen zu können, dabei Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen treffen zu können.“*

Absolvent*innen

- können Entscheidungen zur Gestaltung von Unterrichtsprozessen angemessen begründen und verantworten.
- können exemplarisch Lösungswege für Situationen im pädagogischen Kontext darlegen und begründen.
- zeigen ihre Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und können diese bei anderen fördern.

Selbstbestimmtheit

Definition (ebd., S. 68): *„Die Fähigkeit zur Selbstbestimmung als Future Skill oder auch Selbstbestimmungskompetenz bezeichnet die Fähigkeit, im Spannungsverhältnis von Fremd- und Selbstbestimmung produktiv zu agieren und sich Räume zur eigenen Autonomie und Entwicklung zu schaffen, sodass die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse in Freiheit und selbstbestimmt angestrebt werden kann.“*

Absolvent*innen

- kennen ihre Gestaltungsmöglichkeiten im pädagogischen Berufsfeld und haben die Fähigkeit, im Spannungsverhältnis von Fremd- und Selbstbestimmung produktiv zu agieren.
- sind in der Lage, innere, äußere und organisationale Diversitätsdimensionen wahrzunehmen (siehe Charta der Vielfalt: Alter, ethnische Herkunft und Nationalität, Geschlecht & geschlechtliche Identität, körperliche und geistige Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierung und soziale Herkunft), zu berücksichtigen und für ihre professionelle Weiterentwicklung zu nutzen.
- sind sich der eigenen Modell- und Vorbildwirkung bewusst.

Selbstkompetenz

Definition (ebd., S. 70): *„Selbstkompetenz als Future Skill ist die Fähigkeit, eigene persönliche und berufliche Entwicklung [...] zu gestalten [...]. Dazu gehören weitere Kompetenzen wie zum Beispiel selbständige Motivation und Planung. Aber auch die Fähigkeit, sich Ziele zu setzen, das Zeitmanagement, Organisation, Lernfähigkeit und Erfolgskontrolle durch Feedback. Darüber hinaus auch Cognitive Load Management und eine hohe Eigenverantwortlichkeit“.*

Absolvent*innen

- nehmen ihre Profession als dynamisch, interdisziplinär und als sich ständig weiterentwickelnd wahr.
- verfügen über ein pädagogisch-professionelles Selbstverständnis und arbeiten durch persönliche Schwerpunktsetzung kontinuierlich an der eigenen Professionalisierung.
- können ihre eigenen Ressourcen einschätzen, agieren in Eigenverantwortlichkeit und verfügen über Handlungsstrategien für ihr professionelles Tun hinsichtlich Zeitmanagement, Planung und Umsetzung.

Reflexionskompetenz

Definition (ebd., S. 72): „*Reflexionskompetenz als Future Skill umfasst die Bereitschaft und Fähigkeit zur Reflexion, also die Fähigkeit, sich selbst und andere zum Zweck der konstruktiven Weiterentwicklung hinterfragen zu können sowie zugrundeliegende Verhaltens-, Denk- und Wertesysteme zu erkennen und deren Konsequenzen für Handlungen und Entscheidungen holistisch einschätzen zu können.*“

Absolvent*innen

- können die eigenen Einstellungen und Handlungsweisen kritisch prüfen, in Frage stellen und sich diesbezüglich kontinuierlich weiterentwickeln.
- sind in der Lage, Rückmeldungen einzuholen, aufzunehmen und sich aktiv mit ihnen auseinanderzusetzen.
- verfügen über die Fähigkeit, ihre eigene (zukünftige) Rolle in einem pädagogischen Kontext kritisch zu reflektieren und können vorurteilsbehaftete oder interessensgeleitete Einstellungen von Individuen, Gruppen und Institutionen erkennen, analysieren und diesen handlungsorientiert begegnen.
- können mit sich selbst und anderen in empathische Verbindung treten und im sozialen Miteinander die Anliegen aller Beteiligten wahrnehmen und im Sinne aller Beteiligten agieren.

Entscheidungskompetenz

Definition (ebd., S. 73): „*Entscheidungskompetenz als Future Skill ist die Fähigkeit, Entscheidungsnotwendigkeiten wahrzunehmen sowie mögliche alternative Entscheidungen für die Welt von morgen gegeneinander abzuwägen, eine Entscheidung zu treffen und diese zu verantworten.*“

Absolvent*innen

- sind in der Lage, fachliche und überfachliche Inhalte im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne auszuwählen sowie für heterogene Zielgruppen in der Berufsbildung adäquat aufzubereiten.
- wissen um Inhalte, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen und verfügen über ein reichhaltiges Methodenrepertoire, das sie fach- und situationsadäquat zum Einsatz bringen und in einem professionsbezogenen Diskurs auch begründen können.
- treffen Entscheidungen für individualisiertes und kooperatives Lernen durch den Einsatz unterschiedlicher Lernstrategien, Lernkonzepte und Lernmethoden.

Initiativ- und Leistungskompetenz

Definition: (ebd., S. 75): „*Initiativ- und Leistungskompetenz ist die Fähigkeit zur Selbstmotivation, eine hohe Aktivitäts- und Umsetzungskompetenz [...] sowie der Wunsch, etwas beizutragen. Beharrlichkeit und Zielorientierung formen die Leistungsmotivation. Zusätzlich spielt ein positives Selbstkonzept eine Rolle, sodass Erfolge und Misserfolge in einer Weise attribuiert werden, die nicht zur Senkung der Leistungsmotivation führen.*“

Absolvent*innen

- verfügen über Motivationsfähigkeit sowie eine lösungsorientierte Grundhaltung und entwickeln ein ausgeprägtes Organisationsmanagement als Teil des professionellen Selbstverständnisses.
- haben einen unvoreingenommenen Zugang zu bildungstechnologischen Entwicklungen.
- sind sich bewusst, dass sie im gesellschaftlichen Kontext agieren und dass sie auf Veränderungen in ihrem pädagogischen Handlungsfeld professionsadäquat und innovationsoffen reagieren müssen und sind bereit, Innovationen mitzugestalten und zu initiieren.

Ambiguitätskompetenz

Definition (ebd., S. 77): „*Ambiguitätskompetenz ist die Fähigkeit, Vieldeutigkeit, Heterogenität und Unsicherheit zu erkennen, zu verstehen und produktiv gestaltend damit umgehen zu können sowie in unterschiedlichen und auch konfligierenden Rollen agieren zu können.*“

Absolvent*innen

- erkennen Differenziertheit und Mehrdeutigkeit gesellschaftlicher Entwicklungen und können ihr Kompetenzportfolio nutzen, um professionell auf die damit einhergehenden Herausforderungen zu reagieren.
- erkennen soziale und kulturelle Lebensbedingungen der Lernenden und unterstützen im Rahmen des schulischen Kontextes deren individuelle Entwicklungen.
- setzen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Diversitätsdimensionen und Intersektionalität inklusive Bildungsprozesse in Gang.

Ethische Kompetenz

Definition (ebd., S. 78 f.): *„Ethische Kompetenz umfasst die Fähigkeit zur Wahrnehmung eines Sachverhalts beziehungsweise einer Situation als ethisch relevant einschließlich seiner/ihrer begrifflichen, empirischen und kontextuellen Prüfung (wahrnehmen), die Fähigkeit zur Formulierung von einschlägigen präskriptiven Prämissen zusammen mit der Prüfung ihrer Einschlägigkeit, ihres Gewichts, ihrer Begründung, ihrer Verbindlichkeit und ihrer Anwendungsbedingungen (bewerten) sowie die Fähigkeit zur Urteilsbildung und der Prüfung ihrer logischen Konsistenz, ihrer Anwendungsbedingungen und ihrer Alternativen (urteilen).“*

Absolvent*innen

- können sich aufgrund von ethischen Werten und professionellen Erfahrungen positionieren und in ihrem pädagogischen Wirkungsbereich entsprechend Verantwortung übernehmen.
- können die ethischen Aspekte im Fachbereich und im pädagogischen Kontext berücksichtigen.
- können die Entwicklung zu Diskurs-, Dialogfähigkeit und Wertebewusstsein fördern.
- sind in der Lage, eigene Werte zu identifizieren und zu reflektieren, um ein professionelles Ethos zu entwickeln und vorzuleben.

2.5.2 Kompetenzfeld II: Individuell-objektbezogene Kompetenzen

Design Thinking-Kompetenz

Definition nach Ehlers (2020, S.81): *„Design Thinking-Kompetenz umfasst die Fähigkeit, konkrete Methoden einzusetzen, um ergebnisoffen in Bezug auf gegebene Problem- und Themenstellungen kreative Entwicklungsprozesse durchzuführen und dabei alle Stakeholder in einen gemeinsamen Prozess zum Problem- und Lösungsdesign mit einzubeziehen.“*

Absolvent*innen

- können lernergebnis- und lösungsorientiert handeln und Mitverantwortung für Lernergebnisse übernehmen.
- können Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse sowie Lernprozesse auf Basis ihrer methodisch-didaktischen Kompetenzen initiieren, evaluieren, reflektieren und weiterentwickeln.
- können berufsfeldbezogene Fragestellungen zu aktuellen Themen der Schulentwicklung sowie des Qualitäts- und Prozessmanagements formulieren und sind in der Lage, berufsfeldbezogene Themenbereiche zu beforschen.
- können Konzepte und Methoden des Design Thinking-Prozesses anwenden und evaluieren, um ergebnisoffen in Bezug auf gegebene Problem- und Themenstellungen unter Einbeziehung aller Stakeholder kreative Entwicklungsprozesse lösungsorientiert durchzuführen.

Innovationskompetenz

Definition (ebd., S. 82): *„Innovationskompetenz umfasst die Bereitschaft, Innovation als integralen Bestandteil eines jeden Organisationsgegenstandes, -themas und -prozesses zu fördern und die Fähigkeit zur Organisation als Innovationsökosystem beizutragen.“*

Absolvent*innen

- sind in der Lage, Innovationsprozesse im Bildungsbereich durch theoretische sowie forschungsmethodische Kenntnisse zu initiieren, zu implementieren und zu begleiten.
- können (digitale) Innovationsmöglichkeiten und -bedarfe in ihrem Berufsfeld erkennen und adäquate Maßnahmen zur Implementierung in der Organisation Schule und im pädagogischen Handlungsfeld entwickeln.
- entwickeln die Bereitschaft zu experimentieren und kreativ Neues zu schaffen.
- kennen Strategien, um Innovationen nach wissenschaftlichen Kriterien zu bewerten und diese für den Unterricht zu adaptieren und einzusetzen.

Systemkompetenz

Definition (ebd., S. 83): *„Systemkompetenz ist die Fähigkeit, komplexe personal-psychische, soziale und technische (Organisations-)Systeme sowie deren wechselseitige Einflüsse zu erkennen, zu verstehen und darauf abgestimmte Planungs- und Umsetzungsprozesse für neue Vorhaben im System gestalten und/oder begleiten zu können.“*

Absolvent*innen

- verfügen über ein entsprechend hohes Maß an Diagnose-, Vermittlungs- und Förderkompetenz und sind in der Lage, Differenzierung und Individualisierung unter Berücksichtigung der Diversitätsdimensionen zu realisieren.
- betrachten Erziehungs- und Bildungsprozesse aus einer systemtheoretischen Perspektive.
- sind in der Lage, sich qualitäts- und prozessbezogene Materialien der Organisation zu beschaffen und ihr Handeln darauf aufzubauen.
- kennen die zentralen Konzepte und Strukturen des Qualitätsmanagementsystems an berufsbildenden Schulen und können diese einsetzen.
- können sich an der Weiterentwicklung ihrer Institution im Feld der Berufsbildung im Sinne einer lernenden Organisation beteiligen, konstruktiv an Veränderungsprozessen mitarbeiten und das Zusammenwirken der Bereiche Unterricht, Personal und Organisation als Voraussetzung für nachhaltige Qualitäts- und Schulentwicklung beurteilen.
- können Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Bildungswesen im Sinne der Systemkompetenz bewerten und die Ergebnisse in ihr professionelles Handeln einbeziehen.
- kennen Übergänge im Bildungsverlauf bzw. Berufseinstieg sowie deren Möglichkeiten für Lernende.

Digitalkompetenz

Definition (ebd., S. 85): *„Digitalkompetenz ist die Fähigkeit, digitale Medien zu nutzen, produktiv gestaltend zu entwickeln, für das eigene Leben einzusetzen und reflektorisch, kritisch und analytisch ihre Wirkungsweise in Bezug auf die Einzelne/den Einzelnen und die Gesellschaft als Ganzes zu verstehen sowie die Kenntnis über die Potenziale und Grenzen digitaler Medien und ihrer Wirkungsweisen.“*

Absolvent*innen

- können Medien entsprechend dem aktuellen Stand der informationstechnologischen und medien-didaktischen Entwicklungen situationsadäquat und sprachbewusst im berufspädagogischen Handlungsfeld einsetzen.
- verfügen über entsprechende digitale Kompetenzen und sind in der Lage, diese bei allen Beteiligten zu stärken und zu fördern.
- sind in der Lage, die Weiterentwicklung der Organisation unter Berücksichtigung technischer und ethischer Aspekte zu unterstützen.

2.5.3 Kompetenzfeld III: Organisationsbezogene Kompetenzen

Sensemaking

Definition nach Ehlers (2020, S.87): „Das Future Skill Profil Sensemaking umfasst die Bereitschaft und Fähigkeit, die sich schnell wandelnden Sinnstrukturen von Future Organisations zu verstehen, bestehende Sinnstrukturen weiterzuentwickeln oder die Entstehung neuer zu befördern, dort wo sie abhandengekommen sind.“

Absolvent*innen

- entwickeln die Bereitschaft und Sensibilität, die sich schnell wandelnden Sinnstrukturen von Organisationen zu verstehen und diese in ihrem Umfeld einzubringen.
- evaluieren systematisch und kriteriengeleitet professionelles Handeln und dessen Wirkung auf Lernende und leiten daraus Maßnahmen ab.
- nehmen Schule als Organisation und zentralen Ort des Lernens für alle Schüler*innen wahr und sind bereit, entsprechend zu handeln.

Zukunfts- und Gestaltungskompetenz

Definition (ebd., S. 89): „Zukunfts- und Gestaltungskompetenz ist die Fähigkeit, mit Mut zum Neuen, Veränderungsbereitschaft und Vorwärtsgewandtheit, die derzeit gegebenen Situationen in andere, neue und bisher nicht bekannte Zukunftsvorstellungen weiterzuentwickeln und diese gestalterisch anzugehen.“

Absolvent*innen

- können neue Rahmenbedingungen für die Entfaltung kreativer Potenziale bei ihren Lernenden schaffen.
- können aufgrund ihrer erworbenen Kompetenzen und ihrer nachhaltig orientierten Haltung die Kompetenzen der Lernenden stärken und fördern.
- integrieren professionsrelevante Forschungsergebnisse in ihre Unterrichtsarbeit und passen bestehende Unterrichtsszenarien an.
- evaluieren laufend ihr pädagogisch-didaktisches Handeln und entwickeln dieses bedarfs- und zukunftsorientiert weiter.

Kooperationskompetenz

Definition (ebd., S. 90): „Kooperationskompetenz ist die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in Teams, auch interkulturell, in Präsenzinteraktion oder durch Zuhilfenahme von Medien, innerhalb oder zwischen Organisationen, Zusammenarbeit so zu gestalten, dass bestehende Differenzen in Gemeinsamkeiten überführt werden können. Dabei spielen soziale Intelligenz, Offenheit und Beratungskompetenz eine wichtige Rolle.“

Absolvent*innen

- haben fundierte Kenntnisse und reflektierte Erfahrungen zu kooperativen Arbeitsformen und Dynamiken in professionellen Lerngemeinschaften und können diese für ihr pädagogisches Handeln nutzen.
- stehen mit multiprofessionellen Teams sowie den professional und scientific communities im Austausch.
- können teamorientiert agieren und nehmen ihre Teilverantwortung für die berufsbildende Institution und das Gelingen der Schulpartnerschaft wahr.
- kennen unterschiedliche Formen der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Institutionen und Organisationen und sind in der Lage, diese in ihr pädagogisches Handeln zu integrieren.
- wissen um die Bedeutung der Kooperation mit Beteiligten (z.B. Eltern, Erziehungsberechtigte) und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Expert*innen und streben diese zielgerichtet an.

Kommunikationskompetenz

Definition (ebd., S. 92): „*Kommunikationskompetenz umfasst neben sprachlichen Fähigkeiten auch Diskurs, Dialog- und strategische Kommunikationsfähigkeit, um in unterschiedlichen Kontexten und Situationen situativ angemessen erfolgreich kommunikativ handlungsfähig zu sein.*“

Absolvent*innen

- verfügen über entsprechende Beratungs- und Gesprächsführungskompetenz und können diese situationsadäquat und kooperativ einsetzen.
- verfügen über Kompetenzen zum Umgang mit Konflikten und zur Prävention von Gewalt und sind in der Lage, ein wertschätzendes und demokratisches Lernklima bzw. Schulklima zu schaffen.
- können durch theoriegeleitetes Handeln einen Beitrag zu gelingender Kommunikation und aktiver Kooperation innerhalb der Institution, des institutionellen Umfeldes und der social und professional communities beitragen.
- sind in der Lage, Rückmeldungen auf der Grundlage transparenter Kriterien verantwortungsbewusst an Lernende zu geben.

2.5.4 Kompetenzfeld IV: Spezifische professions- und fachbereichsbezogene Kompetenzen

Berufsfeldbezogene Fachpraktische und Fachtheoretische Kompetenzen

Absolvent*innen

- verfügen über ein fundiertes fachbezogenes und fachpraktisches Wissen gemäß dem aktuellen Stand des Fachbereichs und des Berufsfeldes.

Professionsbezogene und fachdidaktische Kompetenzen

Absolvent*innen

- sind in der Lage, über die Relevanz fachtheoretischer bzw. fachpraktischer Inhalte zu reflektieren, diese im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne zu transferieren sowie für die heterogenen Zielgruppen der Berufsbildung aufzubereiten.
- können Fachsprachen adäquat einsetzen und Inhalte sprachbewusst aufbereiten, um die Entwicklung der Lernenden zu fördern.
- erwerben und vertiefen Kenntnisse zu innovativen Lehr-Lernformen ihres Fachbereichs und können deren Vorteile erkennen sowie deren Nutzen kritisch reflektieren.
- können durch aktuelle Medien und Technologien unterstützte Projekte und immersive Lernumgebungen unter den Aspekten des kollaborativen und kooperativen Lernens in Unterrichtssituationen planen, gestalten, umsetzen und evaluieren.
- kennen Strategien, um Innovationen nach wissenschaftlichen Kriterien zu bewerten und diese für den Unterricht zu adaptieren und einzusetzen.
- können ihre Profession als dynamisch, interdisziplinär und als sich ständig weiterentwickelnd interpretieren.
- sind in der Lage, Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen und Lernziele im Team zu planen, umzusetzen und zu reflektieren.
- verfügen über fundiertes Wissen im Bereich der pädagogischen Diagnostik sowie Lernstands- und Leistungsmessungen vor dem Hintergrund theoretischer Entwicklungskonzepte und können individuelle Förderpläne für unterschiedliche Lernbereiche erstellen und die davon abzuleitenden Fördermaßnahmen selbstständig in verschiedenen Settings umsetzen.
- können ihre Kenntnisse der Kompetenzdiagnostik als Basis von Förderung und Leistungsbewertung reflektieren sowie kompetenzorientiertes Lehren und Prüfen aufeinander abstimmen.
- kennen Merkmale von Unterrichtsqualität und können Strategien zur Adaptierung des Unterrichts entwickeln.

- initiieren, steuern und begleiten motivational-emotionale Lernprozesse auf der Basis wissenschaftlich fundierter Kenntnisse in den für den Beruf relevanten Bezugsdisziplinen.
- sind in der Lage, bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Erkenntnisse zu verknüpfen und auf deren Grundlage inklusiven Unterricht zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und zu evaluieren.
- schaffen Lehr-Lernsettings, in denen sich Lernende als selbstwirksam erleben können.
- unterstützen Lernende dabei, sich angemessene Lern- und Leistungsziele zu setzen und auf diese Ziele sowohl selbstständig als auch mit Unterstützung hinzuarbeiten.
- können Lehr- und Lernmaterialien situationsadäquat und sprachbewusst im berufspädagogischen Handlungsfeld entwickeln, kompetenzorientiert einsetzen und evaluieren.
- kennen effektive Klassenmanagementstrategien und deren Theorien und sind in der Lage, die eigene Führungskompetenz kontinuierlich zu reflektieren und Feedback zu nutzen.
- können Interventionen setzen, um ein positives und wertschätzendes Gruppen- und Schulklima zu schaffen und aufrecht zu erhalten.
- verfügen über Kompetenzen zur Förderung des Wissenschafts- und Demokratieverständnisses bei Lernenden.

2.6 Masterniveau

Die durch das Bachelorstudium grundgelegten Kompetenzen werden im Masterstudium weiterentwickelt. Die Studierenden vertiefen ihr Wissen und ihr Verständnis in der gewählten Spezialisierung. Sie bauen ihren forschend-reflexiven Habitus aus und sind in der Lage, ihr professionelles Handeln auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und eigener forschender Zugänge weiterzuentwickeln. Sie können mit Komplexität in beruflichen Situationen umgehen, sind zur eigenständigen Problemlösung in der Lage und übernehmen soziale und ethische Verantwortung. Sie können gegenüber Expert*innen und Laien fachliches Wissen kommunizieren und eigenes berufliches Handeln begründen.

Mit dem Abschluss werden die in den Dublin Deskriptoren definierten Anforderungen für die Erreichung des Mastergrades erfüllt und die Niveaustufe 7 des Österreichischen Nationalen Qualitätsrahmens (NQR) bzw. des European Quality Framework (EQF) erreicht.

3 Allgemeine Bestimmungen

3.1 Dauer und Umfang des Studiums

Gemäß Hochschulgesetz 2005 § 38 Abs. 1 Z 3 idgF umfasst das Masterstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung – Schwerpunkt Heterogenität, Schwerpunkt Inklusive Pädagogik, Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung 120 ECTS-Anrechnungspunkte und hat eine vorgesehene Studiendauer von vier Semestern.

3.2 Zulassungsvoraussetzungen und Reihungskriterien

§ 1 Zulassung zu den Studiern

1. Die Zulassung zum Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Schwerpunkt Heterogenität, Schwerpunkt Inklusive Pädagogik, Schwerpunk Deutsch als Zweitsprache setzt gemäß § 52a HG 2005 idgF die positive Absolvierung eines Bachelor-Lehramtsstudiums im Bereich der Sekundarstufe (Berufsbildung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 von mind. 180 ECTS- Anrechnungspunkten voraus.
2. Die Reihungskriterien des Rektorats gemäß § 50 Abs. 6 HG 2005 idgF sind abrufbar unter www.phst.at.

3.3 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)

Allen von den Studierenden zu erbringenden Leistungen werden ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. Mit diesen ECTS-Anrechnungspunkten ist der relative Anteil des mit den einzelnen Studienleistungen verbundenen Arbeitspensums zu bestimmen, wobei das Arbeitspensum eines Jahres 1500 Echtstunden beträgt und diesem Arbeitspensum 60 ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt werden, wodurch ein ECTS-Anrechnungspunkt 25 Echtstunden entspricht. Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktstunden. Die Kontaktstunde entspricht 45 Minuten pro Unterrichtswoche des Semesters.

3.4 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen

Es gelten die Bestimmungen der Satzung.

3.5 E-Learning und virtuelle Lehre

Lehrveranstaltungen können bis zu 100% virtuell abgehalten werden.

3.6 Freie Wahlfächer

Während der gesamten Dauer des Masterstudiums sind Prüfungen aus frei gewählten Lehrveranstaltungen auf Masterniveau im Ausmaß von insgesamt 5 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren. Diese können frei aus dem Lehrangebot aller anerkannten in- und ausländischen Universitäten sowie aller inländischen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen gewählt werden. Sie dienen der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten sowohl aus dem eigenen Fach als auch aus nahestehenden Gebieten. Die Absolvierung ist an kein bestimmtes Semester gebunden. Die freien Wahlfächer sind dem Bereich des Schwerpunkts zuzuordnen.

3.7 Auslandsstudien

Studierenden wird empfohlen, im Masterstudium ein Auslandssemester zu absolvieren. Während des Auslandsstudiums absolvierte Lehrveranstaltungen werden bei Gleichwertigkeit von dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen monokratischen Organ anerkannt. Dem Antrag ordentlicher Studierender folgend, Teile ihres Studiums im Ausland durchzuführen, ist per Bescheid bzw. in Form einer Erledigung durch das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige monokratische Organ festzustellen, welche der geplanten Prüfungen den im Curriculum vorgeschriebenen Prüfungen gleichwertig sind. Die für die Beurteilung notwendigen Unterlagen sind von der*dem Antragsteller*in vorzulegen (Vorausbescheid bzw. Vorauserledigung).

3.8 Pädagogisch-Praktische Studien

Insgesamt umfassen die Pädagogisch-Praktischen Studien im Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Schwerpunkt Heterogenität, Schwerpunkt Inklusive Pädagogik, Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache 30 ECTS-Anrechnungspunkte.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien orientieren sich an den in Grazer Berufsbildungskompetenzmodell abgebildeten theoretischen Grundlagen. Sie verfolgen Leitthemen, die in den Lehrveranstaltungstiteln und den Inhaltsbeschreibungen zum Ausdruck kommen. Die in Hospitationen und Lehrübungen in den einschlägigen Ausbildungsschulen gesammelten Beobachtungen und Erfahrungen werden theoriebasiert analysiert und reflektiert.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien eröffnen Lehr- und Lernräume im Berufsfeld Schule und zielen auf die Entwicklung professionellen pädagogischen Handelns ab. Die Pädagogisch-Praktischen Studien fördern die Verbindung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaftlichen Grundlagen mit schulischer Praxis zur Anwendung und Weiterentwicklung berufsfeldbezogener Kompetenzen.

Aktuelle bildungswissenschaftliche und fachwissenschaftliche Erkenntnisse sowie fachdidaktische Konzepte stellen Grundlagen der Beobachtung, Planung, Durchführung, Evaluation, Reflexion und der Praxisprozessbegleitung von pädagogisch-praktischem Handeln dar. Vor dem Hintergrund des Leitbildes einer reflektierenden Praktikerrin/eines reflektierenden Praktikers zielen die konstruktive Überschneidung der Domänen Theorie und Praxis, die Erforschung eigenen Unterrichts sowie das Initiieren von und Partizipieren an Schulentwicklungsprozessen darauf ab, Professionswissen zu steigern und im Berufsfeld Schule zu verwerten.

Der konkrete Kompetenzaufbau ist den jeweiligen Modulbeschreibungen zu entnehmen.

3.9 Abschluss und akademischer Grad

Das Masterstudium wird mit einer kommissionellen Prüfung abgeschlossen, die aus zwei Teilen besteht. Der erste Teil ist eine Defensio der Masterarbeit, der zweite Teil der Prüfung erfolgt aus dem Spezialisierungsgebiet.

Das Studium schließt mit dem akademischen Grad Master of Education (MEd) ab.

3.10 Prüfungsordnung

Ergänzend zur Satzung der Pädagogischen Hochschule Steiermark sowie dem HG 2005 idgF und dem HS-QSG 2011 idgF wird in dieser Prüfungsordnung der Studiums- und Prüfungsbetrieb, der auf aktive Wissenskonstruktion, forschungsgeleitete Lehre und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb im Sinne des Constructive Alignment abzielt, ergänzend geregelt wie folgt:

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Schwerpunkt Heterogenität, Schwerpunkt Inklusive Pädagogik, Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung.

§ 2 Informationspflicht

In Bezug auf die Informationspflicht zu Lehrveranstaltungen inklusive Leiter*in, Termine, Form und Prüfungen (Inhalte, Form, Methoden, Termine, Beurteilungskriterien und Beurteilungsmaßstäbe) kommt § 42a Abs. 2 HG 2005 idgF zur Anwendung.

§ 3 Arten von Prüfungen und Modulabschluss

In Bezug auf die Arten von Prüfungen und den Abschluss von Modulen kommt die Satzung der PH Steiermark idgF zur Anwendung.

(1) Generelle Beurteilungskriterien

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die im Curriculum formulierten Lernergebnisse bzw. Kompetenzen.
2. Bei Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter ist eine Anwesenheit von mindestens 75% der vorgesehenen Präsenzstunden erforderlich.
3. Bei den Praktika (Lehrveranstaltungstyp PR) im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien besteht eine 100%ige Anwesenheitsverpflichtung.
4. Werden bei Prüfungen unerlaubte Hilfsmittel eingesetzt oder wird durch ein Plagiat oder anderes Vortäuschen wissenschaftlicher Leistungen gegen die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis verstoßen, kommen die Regelungen der Satzung der PH Steiermark idgF zur Anwendung.
5. Der positive Erfolg von Prüfungen oder anderen Leistungsnachweisen ist mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Genügend“ (4), der negative Erfolg mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig. Bei Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen:

Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden.

Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden.

Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden.

Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.

Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.

6. Bei speziell gekennzeichneten Lehrveranstaltungen hat die positive Beurteilung „Mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „Ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten.

„Mit Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend oder darüberhinausgehend erfüllt werden.

„Ohne Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn Leistungen die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Mit Erfolg teilgenommen“ nicht erfüllen.

(2) **Beurteilung der Lehrveranstaltungen eines Moduls**

1. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls erfolgt durch Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls nach der fünfstufigen Notenskala. Sollte abweichend eine zweistufige Notenskala zur Anwendung kommen, ist dies bei der entsprechenden Lehrveranstaltung in der Modulbeschreibung – durch Anführen von ⁽²⁾ beim Lehrveranstaltungstitel – ausgewiesen.
2. Vorlesungen sind nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen, alle anderen Lehrveranstaltungen sind prüfungsimmanent.
3. Nähere Angaben zu Art und Umfang der Leistungsnachweise haben in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu erfolgen und sind von den Lehrveranstaltungsleiter*innen vor Beginn der Lehrveranstaltung den Studierenden schriftlich im Rahmen des Lehrveranstaltungsprofils mitzuteilen.

(3) **Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien**

1. Die zuständigen Lehrveranstaltungsleiter*innen und/oder Praxislehrer*innen haben mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren professionsbezogenen Entwicklungsstand zu führen. Zusätzlich ist den Studierenden die Möglichkeit zur Einsicht in die sie betreffenden schriftlichen Gutachten zu gewähren.
2. Die Beurteilung der Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt gem. § 43 Abs. 4 HG 2005 idgF durch die*den Lehrveranstaltungsleiter*in auf der Grundlage der schriftlichen Leistungsbeschreibung der*des Praxislehrer*in/Praxislehrers oder der*des Mentor*innen/Mentors.
3. Wird die Beurteilung voraussichtlich auf „Nicht genügend“ bzw. „Ohne Erfolg teilgenommen“ lauten, so ist dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen Organ zum frühestmöglichen Zeitpunkt darüber Mitteilung zu machen. Der*Die Studierende ist über die voraussichtlich negative Beurteilung und deren Grundlagen sowie allfällige Anforderungen zur Erreichung einer positiven Beurteilung umgehend nachweislich zu informieren. Dem*Der Studierenden ist die Möglichkeit zur schriftlichen Stellungnahme gem. § 43 Abs. 4 HG 2005 idgF einzuräumen.
4. Gemäß § 59 Abs. 1 Z 7 HG 2005 idgF ist der Verweis von einer Praxisschule einer negativen Beurteilung gleichzuhalten.

(4) **Masterprüfung**

1. Die Masterprüfung ist eine kommissionell abzuhaltende Prüfung, die in einem einzigen Prüfungsvorgang durchgeführt wird. Sie besteht aus einer Defensio sowie einer Prüfung aus einem Themenbereich des Masterstudiums.
2. Voraussetzung für die Zulassung zur Masterprüfung ist die positive Absolvierung aller im Curriculum vorgesehenen Module sowie die positive Beurteilung der Masterarbeit.

3. Das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige Organ bestellt eine Prüfungskommission, die aus dem/der Beurteiler*in der Masterarbeit und zwei weiteren wissenschaftlich und fachlich qualifizierten Lehrkräften besteht, und legt die Vorsitzführung fest. Die Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.

§ 4 Masterarbeit

- (1) Für die Masterarbeit gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.
- (2) Die gemeinsame Bearbeitung eines Themas durch mehrere Studierende ist zulässig, wenn die Leistungen der einzelnen Studierenden gesondert beurteilbar bleiben.
- (3) Die Masterarbeit muss aus den Themenbereichen des Masterstudiums verfasst werden.
- (4) Weitere Regelungen und Dokumente für das Verfassen einer Masterarbeit bilden einen integrierten Bestandteil dieser Prüfungsordnung und sind auf der Website der PH Steiermark veröffentlicht.
- (5) Bei der Bearbeitung des Themas und der Betreuung der Studierenden sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes 1936 idgF zu beachten.
- (6) Die Aufgabenstellung der Masterarbeit ist so zu wählen, dass für einen Studierenden/eine Studierende die Bearbeitung innerhalb von sechs Monaten möglich und zumutbar ist.

§ 5 Bestellung der Prüfer*innen

Für die Bestellung von Prüfer*innen und Prüfungskommissionen gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.

§ 6 Prüfungstermine, Anmeldeerfordernisse, Anmeldeverfahren und Anmeldefristen

Prüfungstermine, Anmeldeerfordernisse, Anmeldeverfahren und Anmeldefristen sind in der Satzung geregelt.

§ 7 Prüfungsmethoden

Für die Prüfungsmethoden gelten die Bestimmungen der Satzung. Gemäß § 63 Abs. 2 Z 11 HG 2005 idgF haben Studierende das Recht auf eine abweichende Prüfungsmethode, wenn die oder der Studierende eine Behinderung nachweist, die ihr oder ihm die Ablegung der Prüfung in der vorgeschriebenen Methode unmöglich macht, und der Inhalt und die Anforderungen der Prüfung durch eine abweichende Methode nicht beeinträchtigt werden.

§ 8 Wiederholung von Prüfungen

- (1) Für die Wiederholung von Prüfungen gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.
- (2) Gemäß § 43a Abs. 1 HG 2005 idgF sind die Studierenden berechtigt, positiv beurteilte Prüfungen bis zwölf Monate nach der Ablegung, jedoch längstens bis zum Abschluss des betreffenden Studiums, einmal zu wiederholen. Die positiv beurteilte Prüfung wird mit dem Antreten zur Wiederholungsprüfung nichtig.
- (3) Lehrveranstaltungen der Pädagogisch-Praktischen Studien (Lehrveranstaltungstyp PR) dürfen gemäß § 43a Abs. 4 HG 2005 idgF nur einmal wiederholt werden.

§ 9 Rechtsschutz und Nichtigerklärung von Prüfungen

- (1) Betreffend den Rechtsschutz bei Prüfungen gilt § 44 HG 2005 idgF.
- (2) Betreffend die Nichtigerklärung von Beurteilungen gilt § 45 HG 2005 idgF.

§ 10 Beurteilung des Studienerfolgs

Für die Beurteilung des Studienerfolgs gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.

§ 11 Anerkennung von Prüfungen

Für die Anerkennung von Prüfungen gelten die Bestimmungen der Satzung der PH Steiermark idgF.

§ 12 Abschluss des Masterstudiums und Graduierung

Die Graduierung zum Master of Education (MEd) erfolgt, wenn

- alle Module des Masterstudiums positiv beurteilt worden sind,
- die Beurteilung der Masterarbeit positiv ist,
- die Masterprüfung erfolgreich abgelegt wurde.

Die Masterarbeit wird allenfalls nach Ablauf einer Sperre gem. § 49 Abs 3 HG 2005 elektronisch über die Bibliothek der PH Steiermark veröffentlicht.

3.11 Inkrafttreten

Das vorliegende Curriculum tritt mit 01.10.2026 in Kraft.

3.12 Übergangsbestimmungen

(1) Studierende, die ein Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Schwerpunkt Heterogenität gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage innerhalb von 4 Semestern fortzusetzen. Wird das Studium bis zum 30. September 2028 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Schwerpunkt Heterogenität in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.

(2) Studierende, die ein Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Schwerpunkt Heterogenität gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen und die vorgesehene Studiendauer von 2 Semestern bereits erreicht oder überschritten haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage bis spätestens 30. September 2028 abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30. September 2028 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Schwerpunkt Heterogenität in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.

(3) Wird das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Schwerpunkt Heterogenität nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage bis zum 30. September 2031 beendet bzw. wurde dieses bereits beendet, so ist die*der Studierende gemäß § 82g Abs. 2 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, das Masterstudium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage innerhalb von 4 Semestern abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30. September 2033 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Schwerpunkt Heterogenität in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.

(4) Studierende, die ein Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Schwerpunkt Heterogenität gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, haben gemäß § 82g Abs. 1 Z 2 HG idgF auch die Möglichkeit, dieses Studium nach den Bestimmungen der ab dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage fortzuführen und werden damit dem Curriculum für das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Schwerpunkt Heterogenität in der jeweils geltenden Fassung unterstellt.

4 Aufbau und Gliederung des Studiums

4.1 Modulübersichten

4.1.1 Schwerpunkt Heterogenität

Modulübersicht Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung Schwerpunkt: Heterogenität												
Kurzz.	Modultitel	SEM	M-A	SSt.	ECTS-AP							
					BWG	SP	FW	FD	PPS	MA	Σ	
MB001	Masterarbeit einschließlich der Masterprüfung und Begleitveranstaltungen	1,2,3,4	PM	1							30	30
MBB01	Bildungsforschung in Theorie und Praxis der Berufsbildung	1,2	PM	3	5							5
MBB02	Pädagogische Professionalisierung	1,2	PM	6	11							11
MBP01	Professionalisierung im pädagogischen Handlungsfeld	1,2,3,4	PM	2						20		20
MBP02	Professionalisierung im Berufsfeld	3,4	PM	3						10		10
MBA01	DAZ und Inklusive Pädagogik in der Berufsbildung	1,3	PM	4	4	5						9
MBH01	Diversität und Heterogenität	3	PM	7		10						10
MBH02	Heterogenität im Fachbereich	3,4	PM	3		5						5
MBH03	Heterogenität - Begabungs- und Begabtenförderung	4	PM	3		5						5
MBL01	Inklusive Pädagogik in der Berufsbildung	1,2	PM	7		10						10
	Freie Wahlfächer					5						5
Summe inklusive Masterarbeit				39	20	40				30	30	120

4.1.2 Schwerpunkt Inklusive Pädagogik

Modulübersicht Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung Schwerpunkt: Inklusive Pädagogik												
Kurzz.	Modultitel	SEM	M-A	SSt.	ECTS-AP							
					BWG	SP	FW	FD	PPS	MA	Σ	
MB001	Masterarbeit einschließlich der Masterprüfung und Begleitveranstaltungen	1,2,3,4	PM	1							30	30
MBB01	Bildungsforschung in Theorie und Praxis der Berufsbildung	1,2	PM	3	5							5
MBB02	Pädagogische Professionalisierung	1,2	PM	6	11							11
MBP01	Professionalisierung im pädagogischen Handlungsfeld	1,2,3,4	PM	2						20		20
MBP02	Professionalisierung im Berufsfeld	3,4	PM	3						10		10
MBA01	DAZ und Inklusive Pädagogik in der Berufsbildung	1,3	PM	4	4	5						9
MBL01	Inklusive Pädagogik in der Berufsbildung	1,2	PM	7		10						10
MBL02	Schulqualität und Inklusion	3,4	PM	6		10						10
MBH01	Diversität und Heterogenität	3	PM	7		10						10
	Freie Wahlfächer					5						5
Summe inklusive Masterarbeit				39	20	40				30	30	120

4.1.3 Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung

Modulübersicht													
Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung													
Schwerpunkt: Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung													
Kurzz.	Modultitel	SEM	MA	SSt.	ECTS-AP							Σ	
					BWG	SP	FW	FD	PPS	MA			
MB001	Masterarbeit einschließlich der Masterprüfung und Begleitlehrveranstaltung	1,2,3,4	PM	1							30	30	
MBB01	Bildungsforschung in Theorie und Praxis der Berufsbildung	1,2	PM	3	5							5	
MBB02	Pädagogische Professionalisierung	1,2	PM	6	11							11	
MBP01	Professionalisierung im pädagogischen Handlungsfeld	1,2,3,4	PM	2						20		20	
MBP02	Professionalisierung im Berufsfeld	3,4	PM	3						10		10	
MBA01	DAZ und Inklusive Pädagogik in der Berufsbildung	1,3	PM	4	4	5						9	
MBZ01	Linguistische Grundlagen, Sprachenwerb und Sprachdiagnostik	1,2,3	PM	8		12						12	
MBZ02	Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Unterricht	3	PM	6		9						9	
MBZ03	Sprachliche Anforderungen im Fachunterricht	4	PM	6		9						9	
	Freie Wahlfächer					5						5	
Summe inklusive Masterarbeit						39	20	40			30	30	120

4.2 Lehrveranstaltungsübersichten

4.2.1 Schwerpunkt Heterogenität

Lehrveranstaltungsübersicht Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung Schwerpunkt: Heterogenität					
Kurzz.	Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ	SSt	ECTS-AP	SEM
1. Semester					
MB100101	Begleitveranstaltung zur Masterarbeit	AG	1	4	1,2,3,4
MB1B0101	Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens	VU	2	4	1
MB1B0201	Professionalisierung im Berufsfeld	SE	1,5	3	1
MB1B0202	Krisen- und Konfliktmanagement im schulischen Kontext	SE	1,5	3	1
MB1P0101	Unterrichtspraxis Professionalisierung im Master 1+2	PR	-	7	1
MB1P0102	Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching im Master 1+2	UE	1	3	1
MB1A0101	Vertiefung Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache in der Berufsbildung	VO	1	3	1
MB1A0102	Vertiefung Inklusive Pädagogik mit Fokus Berufsbildung	VO	1	3	1
MB1L0101	Lernschwierigkeiten und Behinderung	VO	2	3	1
2. Semester					
MB2B0102	Forschen in der pädagogischen Praxis	SE	1	1	2
MB2B0203	Individualisierung und Differenzierung durch Interessens-, Begabungs- und Begabtenförderung in der Berufsbildung	VU	1,5	2	2
MB2B0204	Gebundene Wahlfächer zu ausgewählten Bildungsanliegen und aktuellen Themen des Bildungsbereiches	SE	1,5	3	2
MB2L0102	Inklusive Pädagogik	VO	1	2	2
MB2L0103	Gestalten inklusiver Lernumgebungen	SE	2	2,5	2
MB2L0104	Konzeption individueller Förderpläne	SE	2	2,5	2
3. Semester					
MB3P0103	Unterrichtspraxis Professionalisierung im Master 3+4	PR	-	7	3,4
MB3P0104	Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching im Master 3+4	UE	1	3	3,4
MB3P0201	Projekt im pädagogischen Kontext	UE	-	5	3
MB3P0202	Coaching zum Projekt im pädagogischen Kontext	SE	1	1	3
MB3H0101	Diversität und Heterogenität in der beruflichen Bildung	VO	2	3	3
MB3H0102	Heterogenität in der Erwachsenenbildung	SE	2	2,5	3
MB3H0103	Lernprozesse in heterogenen Gruppen	SE	1	2	3
MB3H0104	Didaktisch-methodische Grundkonzepte und Medieneinsatz für den Umgang in heterogenen Lerngruppen	SE	2	2,5	3
MB3H0201	Fallbeispiele zu Diversitätsdimensionen	SE	2	3	3
Wahlpflicht-Lehrveranstaltung: Eine der drei folgenden Lehrveranstaltungen muss gewählt werden.					
MB3A0103	Design Thinking	SE	2	3	3
MB3A0104	Agiles Lernen	SE	2	3	3
MB3A0105	Debatte und Rhetorik	SE	2	3	3
4. Semester					
MB4P0203	Persönlichkeitsbildung	SE	1	2	4
MB4P0204	Aktuelle überfachliche Schwerpunkte im Kontext Schule	VO	1	2	4
MB4H0202	Qualitätssicherung und Evaluierung im Fachbereich	SE	1	2	4
MB4H0301	Ausgewählte und vertiefende Inhalte zur Begabung	VO	2	3	4
MB4H0302	Ausgewählte und vertiefende Inhalte zur Begabungs- und Begabtenförderung	SE	1	2	4

4.2.2 Schwerpunkt Inklusive Pädagogik

Lehrveranstaltungsübersicht Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung Schwerpunkt: Inklusive Pädagogik					
Kurzz.	Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ	SSt	ECTS-AP	SEM
1. Semester					
MB100101	Begleitlehrveranstaltung zur Masterarbeit	AG	1	4	1,2,3,4
MB1B0101	Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens	VU	2	4	1
MB1B0201	Professionalisierung im Berufsfeld	SE	1,5	3	1
MB1B0202	Krisen- und Konfliktmanagement im schulischen Kontext	SE	1,5	3	1
MB1P0101	Unterrichtspraxis Professionalisierung im Master 1+2	PR		7	1,2
MB1P0102	Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching im Master 1+2	UE	1	3	1,2
MB1A0101	Vertiefung Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache in der Berufsbildung	VO	1	3	1
MB1A0102	Vertiefung Inklusive Pädagogik mit Fokus Berufsbildung	VO	1	3	1
MB1L0101	Lernschwierigkeiten und Behinderung	VO	2	3	1
2. Semester					
MB2B0102	Forschen in der pädagogischen Praxis	SE	1	1	2
MB2B0203	Individualisierung und Differenzierung durch Interessens-, Begabungs- und Begabtenförderung in der Berufsbildung	VU	1,5	2	2
MB2B0204	Gebundene Wahlfächer zu ausgewählten Bildungsanliegen und aktuellen Themen	SE	1,5	3	2
MB2L0102	Inklusive Pädagogik	VO	1	2	2
MB2L0103	Gestalten inklusiver Lernumgebungen	SE	2	2,5	2
MB2L0104	Konzeption individueller Förderpläne	SE	2	2,5	2
3. Semester					
MB3P0103	Unterrichtspraxis Professionalisierung im Master 3+4	PR		7	3,4
MB3P0104	Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching im Master 3+4	UE	1	3	3,4
MB3P0201	Projekt im pädagogischen Kontext	UE		5	3
MB3P0202	Coaching zum Projekt im pädagogischen Kontext	SE	1	1	3
MB3L0201	Inklusion als Beitrag zur Schulqualität	VO	1	2	3
MB3H0101	Diversität und Heterogenität in der beruflichen Bildung	VO	2	3	3
MB3H0102	Heterogenität in der Erwachsenenbildung	SE	2	2,5	3
MB3H0103	Lernprozesse in heterogenen Gruppen	SE	1	2	3
MB3H0104	Didaktisch-methodische Grundkonzepte und Medieneinsatz für den Umgang in heterogenen Lerngruppen	SE	2	2,5	3
Wahlpflicht-Lehrveranstaltung: Eine der drei folgenden Lehrveranstaltungen muss gewählt werden.					
MB3A0103	Design Thinking	SE	2	3	3
MB3A0104	Agiles Lernen	SE	2	3	3
MB3A0105	Debatte und Rhetorik	SE	2	3	3
4. Semester					
MB4P0203	Persönlichkeitsbildung	SE	1	2	4
MB4P0204	Aktuelle überfachliche Schwerpunkte im Kontext Schule	VO	1	2	4
MB4L0202	Kommunikation in der inklusiven Schule	VO	1	2	4
MB4L0203	Qualität und Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft	SE	2	3	4
MB4L0204	Soziales Kompetenztraining	SE	2	3	4

4.2.3 Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung

Lehrveranstaltungsübersicht					
Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung					
Schwerpunkt: Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung					
Kurzz.	Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ	SSt	ECTS-AP	SEM
1. Semester					
MB100101	Begleitlehrveranstaltung zur Masterarbeit	AG	1	4	1,2,3,4
MB1B0101	Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens	VU	2	4	1
MB1B0201	Professionalisierung im Berufsfeld	SE	1,5	3	1
MB1B0202	Krisen- und Konfliktmanagement im schulischen Kontext	SE	1,5	3	1
MB1P0101	Unterrichtspraxis Professionalisierung im Master 1+2	PR		7	1
MB1P0102	Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching im Master 1+2	UE	1	3	1
MB1A0101	Vertiefung Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache in der Berufsbildung	VO	1	3	1
MB1A0102	Vertiefung Inklusive Pädagogik mit Fokus Berufsbildung	VO	1	3	1
MB1Z0101	Einführung in linguistische Grundlagen, Spracherwerb und Sprachdiagnostik	VO	2	3	1
2. Semester					
MB2B0102	Forschen in der pädagogischen Praxis	SE	1	1	2
MB2B0203	Individualisierung und Differenzierung durch Interessens-, Begabungs- und Begabtenförderung in der Berufsbildung	VU	1,5	2	2
MB2B0204	Gebundene Wahlfächer zu ausgewählten Bildungsanliegen und aktuellen Themen des Bildungsbereiches	SE	1,5	3	2
MB2Z0102	Sprachenerwerb und Sprachenlernen	SE	2	3	2
MB2Z0103	Sprachliche Basisqualifikationen im sprachbewussten und im DaZ-Unterricht	SE	2	3	2
3. Semester					
MB3P0103	Unterrichtspraxis Professionalisierung im Master 3+4	PR	--	7	3
MB3P0104	Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching im Master 3+4	UE	1	3	3
MB3P0201	Projekt im pädagogischen Kontext	UE	-	5	3
MB3P0202	Coaching zum Projekt im pädagogischen Kontext	SE	1	1	3
MB3Z0104	Sprachdiagnostik und Sprachförderung	SE	2	3	3
MB3Z0201	Theoretische Grundlagen zur Mündlichkeit und Schriftlichkeit im sprachbewussten Unterricht	VO	2	3	3
MB3Z0202	Didaktischer Fokus auf Mündlichkeit im sprachbewussten Fachunterricht	SE	2	3	3
MB3Z0203	Didaktischer Fokus auf Schriftlichkeit im sprachbewussten Fachunterricht	SE	2	3	3
Wahlpflicht-Lehrveranstaltung: Eine der drei folgenden Lehrveranstaltungen muss gewählt werden.					
MB3A0103	Design Thinking	SE	2	3	3
MB3A0104	Agiles Lernen	SE	2	3	3
MB3A0105	Debatte und Rhetorik	SE	2	3	3
4. Semester					
MB4P0203	Persönlichkeitsbildung	SE	1	2	4
MB4P0204	Aktuelle überfachliche Schwerpunkte im Kontext Schule	VO	1	2	4
MB4Z0301	Sprachliche Anforderungen im Fachunterricht erkennen und ihnen forschend sowie sprachdidaktisch begegnen	VO	2	3	4
MB4Z0302	Sprachliche Anforderungen im Fachunterricht erkennen und ihnen sprachdidaktisch begegnen	SE	2	3	4
MB4Z0303	Sprachliche Anforderungen im Fachunterricht erforschen	SE	2	3	4

5 Modulbeschreibungen

5.1 Module für alle Vertiefungen

Masterarbeit einschließlich der Masterprüfung und Begleitlehrveranstaltung

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
MB100101	Begleitlehrveranstaltung zur Masterarbeit *	AG	-	-	-	1	4	1-4
	Masterarbeit		-	-	-	-	22	1-4
	Masterprüfung		-	-	-	-	4	4

* Die Beurteilung dieser Lehrveranstaltung erfolgt auf einer zweistufigen Notenskala.

Kurzzeichen	MBB01
Modultitel	Bildungsforschung in Theorie und Praxis der Berufsbildung
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1,2
ECTS-AP	5
SSt	3
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist die Vertiefung der Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten mit Fokus auf die Planung und Gestaltung einer Masterarbeit

Inhalt

Grundlagen des Wissenschaftlichen Arbeitens: Vertiefung der Kenntnisse in Wissenschaftstheorie; Wissenschaftsethik; rechtliche Aspekte; Literaturdatenbanken; empirische und nicht-empirische Forschungsansätze; Entwicklung von Forschungsfragen; Produktion (fach-)wissenschaftlicher Texte; Wissenschaftskommunikation und -transfer;

Forschen in der pädagogischen Praxis: Forschungsmethoden; Forschungswerkzeuge; Forschungsprojekte; wissenschaftliche interdisziplinäre Kollaboration; kollegiale Kooperations-, Kollaborations- und Reflexionskultur; Forschungsfeld Berufsbildung; Initiierung von Bildungs- und Innovationsprozessen.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

- ... entwickeln eine wissenschaftstheoretisch fundierte Haltung im Fachbereich und kennen dadurch unter anderem Kriterien, um die wissenschaftstheoretisch fundierte Literatur von populärwissenschaftlicher zu unterscheiden.
- ... verstehen, dass Forschung sowohl wissenschaftlichen als auch ethischen, moralischen und rechtlichen Grundsätzen (u.a. Teilen der DSGVO und Erlässen der Bildungsdirektionen zur Forschung in Schulen) genügen muss.
- ... kennen fachspezifische Literaturdatenbanken und beherrschen die jeweiligen Suchmethoden.
- ... können sich literaturbasiert einen Überblick über den aktuellen Stand des wissenschaftlichen Diskurses zu ausgewählten Themen des jeweilig des Masterstudiums verschaffen.
- ... können unterschiedliche Forschungsansätze und deren Bedingungen zur Durchführung unterscheiden.
- ... formulieren berufsfeldbezogene Fragestellungen zu aktuellen Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie des Qualitäts- und Prozessmanagements und sind in der Lage, passende Forschungsstrategien und Forschungsdesigns zu entwerfen und durchzuführen.
- ... können zum Forschungsansatz und den Forschungsfragen passende Methoden auswählen, wie z.B. Beobachtung, Aktionsforschung, Umfragen und Interviews, Mixed-Methods-Ansätze, Evaluierungen, Dokumentenanalyse, Diskursanalysen etc. und passende, aktuelle Werkzeuge (Softwarepakete, Kriterienkataloge, Analysemethoden etc.) anwenden.
- ... können ihre Professionalisierungsschritte mit Hilfe einer professionellen Lerngemeinschaft, z.B. im Rahmen einer kollegialen Hospitation oder einer kollegialen Beratung, reflektieren und entwickeln eine kollegiale Kooperations-, Kollaborations- und Reflexionskultur.
- ... können Bildungsprozesse initiieren und Innovationsprozesse im Bildungsbereich durch allgemeine theoretische sowie forschungsmethodische Kenntnisse, die sie z.B. für die Evaluation der Implementierung nutzen können, begleiten.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
MB1B0101	Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens	VU	BWG	-	25	2	4	1
MB2B0102	Forschen in der pädagogischen Praxis	SE	BWG	-	25	1	1	2

Kurzzeichen	MBB02
Modultitel	Pädagogische Professionalisierung
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	1,2
ECTS-AP	11
SSt	6
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, einen reflexiven Habitus als Lehrperson in der Berufsbildung zu entwickeln und sich für die komplexen Herausforderungen in diesem Bereich zu professionalisieren.

Inhalt

Professionalisierung im Berufsfeld: Lehrpersonen als Akteur*innen für das Lernen und Wohlbefinden von Lernenden; Auseinandersetzung mit Anforderungen sowie persönlichen und institutionellen Ressourcen; Berücksichtigung von Entwicklungsaufgaben (adressat*innenbezogene Vermittlung, anerkennende Klassenführung, mitgestaltende Kooperation in der Institution Schule bzw. Bildungseinrichtung in der Erwachsenenbildung); umfassendes Verständnis für den Bildungsauftrag; Bewältigung der zunehmenden Komplexität von beruflichen Anforderungen; Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Identität; Selbstwirksamkeit; Berufsethik;

Krisen- und Konfliktmanagement im schulischen Kontext: Vertiefung im Bereich der Konflikttheorien anhand typischer schulischer Konstellationen; spezielle Interventionsansätze im Bereich Krisenmanagement sowie von Modellen zur kommunikativen Deeskalation mit allen Akteur*innen; Anwendung wirksamer Peer-Mediations-Modelle; Vertiefung der Reflexionskompetenz der eigenen Persönlichkeitsmuster in Hinblick auf Konfliktsituationen; Mobbing- und Gewaltprävention;

Individualisierung und Differenzierung durch Interessens-, Begabungs- und Begabtenförderung in der Berufsbildung: Grundbegriffe der Interessens-, Begabungs- und Begabtenförderung; Begabungsmodelle; Zielsetzungen, Konzepte, Maßnahmen und Initiativen der Begabungs- und Begabtenförderung in der Berufsbildung;

Gebundene Wahlfächer zu ausgewählten Bildungsanliegen und aktuellen Themen des Bildungsbereiches: Vertiefung der theoretischen Orientierung und der Handlungskompetenzen in ausgewählten Bildungsanliegen und übergreifenden Themen; Bildung im Kontext einer globalisierten, diversen, beschleunigten und digitalisierten Gesellschaft; partizipative Identifikation und Analyse aktueller gesellschaftlicher Spannungsfelder, insbesondere zur Stärkung des Demokratiebewusstseins; Entwicklung möglicher Handlungsstrategien im Umgang und in der Begegnung mit herausfordernden Situationen im berufsbildenden Kontext (z.B. Gewalt, Regelverstöße, fehlende Kooperationsbereitschaft von Akteur*innen); Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen (z.B. Rassismen, Sexismen, Antiziganismus und Antisemitismen).

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... können berufliche Rollenerwartungen und professionsbezogene Konzepte analysieren und ihr eigenes Rollenverständnis im berufsbildenden Kontext reflektieren und begründet darstellen.

... stellen sich den professionsbezogenen Entwicklungsaufgaben und erfüllen diese erfolgreich in ihrer pädagogischen Praxis.

... unterstützen und begleiten die Lernenden ganzheitlich in ihrem Lern- und Entwicklungsprozess.

... nehmen ihre Professionsverantwortung umfassend wahr.

... sind in der Lage, eigene Werte zu identifizieren und zu reflektieren, um ein professionelles Ethos zu entwickeln und vorzuleben.

... haben fundiertes Wissen in den Bereichen Krisen- und Konfliktmanagement, schulische Peer-Mediation und Bewältigungsstrategien Jugendlicher und setzen dieses in der beruflichen Praxis um.

- ... reflektieren ihre Biographie und Persönlichkeitsmuster in Bezug auf das eigene Verhalten in Krisen- und Konfliktsituationen.
- ... kennen Interventionen für herausfordernde Situationen und können diese gezielt anwenden.
- ... können Interventionen setzen, um ein positives und wertschätzendes Gruppenklima zu schaffen.
- ... sind in der Lage, herausfordernde Situationen im schulischen Kontext realistisch einzuschätzen und nehmen bei Bedarf professionelle Unterstützung in Anspruch.
- ... kennen die Bedeutung von (interdisziplinären) Kooperationen innerhalb und außerhalb des Systems Schule und kennen multiprofessionelle Teams und können mit ihnen professionell kooperieren.
- ... haben einen Einblick in aktuelle gesellschaftsdiagnostische Diskurse.
- ... sind in der Lage, aktuell relevante gesellschaftliche Spannungsfelder in ihrer Praxis in einem partizipativen Prozess zu identifizieren und zu analysieren.
- ... können auf Basis theoretischer Konzepte und praxisbezogener Fallbeispiele Strategien im Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen analysieren und entwickeln.
- ... können die Grundbegriffe der Interessens-, Begabungs- und Begabtenförderung und Begabungsmodellen beschreiben und reflektieren diesbezüglich ihre eigene Haltung und Biografie.
- ... können Zielsetzungen, rechtliche Bedingungen, inklusive Konzepte, Maßnahmen und Initiativen der Begabungs- und Begabtenförderung ein- und in der schulischen Praxis umsetzen.
- ... können Konzepte zu ausgewählten Bildungsanliegen und übergreifenden Themen in ihrem professionellen pädagogischen Handeln entwickeln und nutzbar machen.

Lehrveranstaltungen

Abkürzung	LV-Titel	LV-Typ	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
MB1B0201	Professionalisierung im Berufsfeld	SE	BWG	-	25	1,5	3	1
MB1B0202	Krisen- und Konfliktmanagement im schulischen Kontext	SE	BWG	-	25	1,5	3	1
MB2B0203	Individualisierung und Differenzierung durch Interessens-, Begabungs- und Begabtenförderung in der Berufsbildung	VU	BWG	-	25	1,5	2	2
MB2B0204	Gebundene Wahlfächer zu ausgewählten Bildungsanliegen und aktuellen Themen des Bildungsbereiches	SE	BWG	-	25	1,5	3	2

Kurzzeichen	MBP01
Modultitel	Professionalisierung im pädagogischen Handlungsfeld
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1,2,3,4
ECTS-AP	20
SSt	2
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Die Studierenden professionalisieren sich in ihrem fortgeschrittenen pädagogischen Handeln. Sie wenden vertiefend fachwissenschaftliches, fachpraktisches und fachdidaktisches Wissen in der Konzeption und Umsetzung individualisierter Lehr- und Lernsettings an.

Inhalt

Unterrichtspraxis Professionalisierung im Master 1+2: Vertiefung: Mittel- und langfristige Planungsprozesse; Klassenführung; Organisationsfeld Schule; Beratung von Schüler*innen und Erziehungsberechtigten; Lernprozess- und Leistungsdokumentation; Leistungsbeurteilung; Begleitung und Unterstützung von Lehr-/Lernprozessen; Umgang mit Heterogenität; Schulpartnerschaft gestalten; Qualitätssicherung und Evaluation in der Unterrichts- und Schulentwicklung; Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden;

Unterrichtspraxis Professionalisierung im Master 3+4: Vertiefung: Jahresplanung; Lernprozess- und Leistungsdokumentation; Aufbereitung von Daten für Leistungsrückmeldungen; erweiterte Methoden der Leistungsfeststellung und -beurteilung (z.B. Selbst- und Peer-Assessment); Aufgabenfelder von Lehrpersonen; vertiefende Einsatzmöglichkeiten digitaler und KI-gestützter Tools; professionelle Zusammenarbeit; Gestaltung fächerübergreifender Lehr-/Lernsettings; Ergebnistransfer von Kompetenzmessungen;

Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching im Master 1+2: Reflexion und Coaching zu Unterrichtspraxis Professionalisierung im Master 1+2;

Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching im Master 3+4: Reflexion und Coaching zu Unterrichtspraxis Professionalisierung im Master 3+4.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

- ... wenden erworbenes fachwissenschaftliches, fachpraktisches und fachdidaktisches Wissen in der Konzeption von Lehr-/Lernsettings unter Berücksichtigung geeigneter Modelle an.
- ... entwickeln individualisierende Lehr- und Lernsettings für heterogene Gruppen.
- ... dokumentieren und bereiten die Daten ihrer Leistungsdokumentation auf.
- ... geben Lernenden und Erziehungsberechtigten professionelles Feedback über den aktuellen Lern-, Leistungs- und Entwicklungsstand.
- ... nutzen gezielt adäquate digitale und KI-gestützte Tools für ihr pädagogisches Handeln und reflektieren den Einsatz dieser Medien.
- ... setzen Modelle, Theorien, Maßnahmen und Instrumente zur partizipativen Schul- und Qualitätsentwicklung um.
- ... gehen mit Heterogenität im Klassenzimmer professionell um und nehmen Vielfalt als Chance wahr.
- ... gestalten Prozesse der schulischen und außerschulischen Zusammenarbeit professionell.
- ... nutzen Reflexionsmodelle und leiten daraus Konsequenzen für ihr professionelles pädagogisches Handeln ab.
- ... verfügen über die Fähigkeit ihre eigene Rolle in einem pädagogischen Kontext kritisch zu reflektieren und können vorurteilsbehaftete oder interessensgeleitete Einstellungen von Individuen, Gruppen und Institutionen erkennen, analysieren und diesen handlungsorientiert begegnen.
- ... können Entscheidungen zur Gestaltung von Unterrichtsprozessen angemessen begründen und verantworten.
- ... fördern die Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden gemäß deren individuellen Voraussetzungen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
MB1P0101	Unterrichtspraxis Professionalisierung im Master 1+2	PR	PPS		-	-	7	1,2
MB1P0102	Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching im Master 1+2	UE	PPS		15	1	3	1,2
MB3P0103	Unterrichtspraxis Professionalisierung im Master 3+4	PR	PPS		-	-	7	3,4
MB3P0104	Unterrichts- und Schulentwicklungscoaching im Master 3+4	UE	PPS		15	1	3	3,4

Kurzzeichen	MBP02
Modultitel	Professionalisierung im Berufsfeld
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	3,4
ECTS-AP	10
SSt	3
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, dass sich Lehrpersonen für die komplexen Herausforderungen im Bildungsbereich vertiefend professionalisieren. Sie erweitern ihr Handlungsrepertoire und erlangen Fähigkeiten, um an der Gestaltung von Schulentwicklungsprozessen mitzuwirken.

Inhalt

Projekt im pädagogischen Kontext: Entwicklung, Planung, Durchführung, Dokumentation;

Coaching zum Projekt im pädagogischen Kontext: Projektauswahl, prozessorientierte Begleitung, Reflexion und Evaluierung der Durchführung des Projekts;

Persönlichkeitsbildung: Selbstmanagement; Resilienz; Bewältigung der zunehmenden Komplexität von beruflichen Anforderungen; Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Identität; Selbstwirksamkeit; Strategien zur Entwicklung der Identität und Individualität;

Aktuelle Schwerpunkte im Kontext Schule: Zum Beispiel: Präventionsarbeit; Schul- und Unterrichtswicklung; Schulqualität; Differenzierung; Erziehungs- u. Bildungspartnerschaft; Schulmarketing.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... greifen Maßnahmen zur Förderung von Lehrkräfteselbstwirksamkeit in ihrem Unterrichtalltag auf.

... besitzen tragfähige Strategien zur Selbstregulation und Stressbewältigung, um in herausfordernden Situationen im pädagogischen Handlungsfeld professionell zu agieren.

... erweitern sozial-emotionale Kompetenzen auf Basis von fundierten Theorien und Modellen.

... erkennen und nutzen Qualitätsfaktoren des Unterrichts sowie Lernemotionen als wichtige Faktoren für das Wohlbefinden in der Schule.

... haben vertiefende Kenntnisse im Projektmanagement und können diese in der Praxis anwenden.

... verfügen über fundierte Kenntnisse der pädagogischen Beobachtung und Analyse, um individuelle schulische Prozesse professionell begleiten zu können.

... nehmen Professionsverantwortung umfassend wahr und setzen diese in ihrem pädagogischen Handeln professionell um.

... nehmen aktuelle Herausforderungen im schulischen Kontext wahr und agieren professionell im pädagogischen Umfeld.

... formulieren berufsfeldbezogene Fragestellungen zu aktuellen Themen, z.B. der Schulentwicklung sowie des Qualitäts- und Prozessmanagements und sind in der Lage, diese berufsfeldbezogenen Themenbereiche zu beforschen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
MB3P0201	Projekt im pädagogischen Kontext	UE	PPS		-	-	5	3
MB3P0202	Coaching zum Projekt im pädagogischen Kontext	SE	PPS		25	1	1	3
MB4P0203	Persönlichkeitsbildung	SE	PPS		25	1	2	4
MB4P0204	Aktuelle überfachliche Schwerpunkte im Kontext Schule	VO	PPS		-	1	2	4

Kurzzeichen	MBA01
Modultitel	DAZ und Inklusive Pädagogik in der Berufsbildung
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1,3
ECTS-AP	9
SSt	4
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, aufbauend auf dem Bachelorstudium didaktische Modelle zu sprachlicher Bildung und Deutsch als Zweitsprache in der Berufsbildung zu erlernen sowie eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion in der Berufsbildung unter Berücksichtigung intersektionaler Perspektiven zu ermöglichen. Ein weiteres Ziel ist eine Vertiefung in ausgewählte Aspekte der Future Skills.

Inhalt

Vertiefung Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache in der Berufsbildung: Rolle bildungssprachlicher Kompetenzen in der schulischen Wissensvermittlung und Bedeutung für den Schulerfolg und für die gesellschaftliche Teilhabe; didaktische Modelle zu sprachlicher Bildung und Deutsch als Zweitsprache in der Berufsbildung; Sprachenprestige; Variation und Varietäten; Deutsch und andere Sprachen im Vergleich; Sichtbarmachung, Wertschätzung und Nutzung mehrsprachiger Ressourcen im sprachbewussten Fachunterricht;

Vertiefung Inklusive Pädagogik mit Fokus Berufsbildung: Partizipationsanalyse auf Basis der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF, WHO) mit Fokus auf adaptives Lernen; Konzepte und Modelle zur Planung, Dokumentation und Evaluierung personalisierter Lernprozesse in inklusiven Settings der Berufsbildung, unter Berücksichtigung der fallbezogenen Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams, von assistiven Technologien und digitalen Lösungen zur Realisierung von Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Nutzungsfreundlichkeit; Gestaltungselemente und Qualitätskriterien von inklusiven Lernumgebungen (z.B. Universal Design for Learning); Open Inclusive Educational Resources; Leitlinien für zugängliche Information und barrierefreie Sprache); rechtliche Grundlagen der Inklusion in der Berufsbildung; Methoden pädagogischer Diagnostikverfahren; Modelle der Förderung in der beruflichen Bildung;

Design Thinking*: Methoden und Werkzeuge des Design Thinking; Design-Thinking-Prozesse; Prototypen;

Agiles Lernen*: Agile Arbeitsweisen und Methoden; Umsetzung in bestehende und zukünftige Lernprozesse;

Debatte und Rhetorik*: Einführung in die Debatte; historische Entwicklung; Grundlagen der Argumentationstheorie; Aufbau und Struktur von Argumenten; Techniken der Argumentation; Erkennen und Vermeiden von Trugschlüssen; Debatterformate (z.B. British Parliamentary, Oxford-Style, American Parliamentary, World Schools Debate,); öffentliches Reden (z.B. Techniken zur Verbesserung der Redefähigkeiten, Umgang mit Lampenfieber, Regeln und Abläufe, ...); praktische Übungen.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... sind sich über Merkmale der deutschen Sprache im Vergleich zu Migrationssprachen bewusst.

... kennen verschiedene didaktische Konzepte und Modelle zur sprachlichen und mehrsprachigen Förderung im Sinne einer durchgängigen sprachlichen Bildung (z. B. Sprachaufmerksamkeit, Mehrsprachigkeitsdidaktik, DaZ, sprachbewusster Fachunterricht, Scaffolding, CLIL, Interkomprehension, etc.).

... können Konzepte und Methoden der sprachlichen Bildung bei der Planung, Durchführung und Evaluierung von Unterricht zielgruppenspezifisch in ihren eigenen Unterrichtsfächern anwenden.

... können Konzepte und Methoden zur Sichtbarmachung, Wertschätzung und Nutzung mehrsprachiger Ressourcen im Sprach- und Fachunterricht in sprachlich heterogenen Klassen anwenden.

... kennen die rechtlichen, curricularen und schulorganisatorischen Bestimmungen für Sprachliche Bildung in Österreich.

... kennen Begrifflichkeiten der Inklusiven Pädagogik sowie rechtliche Grundlagen der Inklusiven Berufsausbildung.

- ... können personalisierte Förderung von Lernenden inklusionsorientiert, ressourcenbewusst und evidenzbasiert unter Berücksichtigung spezifischer theoriebasierter und praxisbezogener Ansätze, Modelle und Strategien planen, realisieren, dokumentieren und evaluieren.
- ... verfügen über ein weitreichendes digitales und analoges Methodenrepertoire und setzen dieses gezielt adressat*innen- und themengerecht ein.
- ... sind in der Lage, Lernumgebungen zu implementieren mit dem Ziel, Lernbarrieren abzubauen, Motivation zu fördern und nachhaltiges wirksames Lernen sicherzustellen.
- ... kooperieren professionell in multiprofessionellen Teams und nehmen ihre Professionsverantwortung wahr.
- ... sind in der Lage, andere Berufsgruppen und Institutionen in Prozesse der Unterstützung miteinzubeziehen und mit ihnen zu kooperieren.
- ... sind in der Lage, Ergebnisse der psychologisch-pädagogischen Diagnostik von externen Institutionen zu interpretieren und deren Bedeutung für professionelles pädagogisches Handeln zu erkennen.
- ... können Konzepte und Methoden des Design-Thinking anwenden und evaluieren diese, um für gegebene Problem- und Themenstellung unter Einbeziehung aller Stakeholder ergebnisoffene Lösungen zu entwickeln.
- ... können Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse sowie Lernprozesse auf Basis ihrer methodisch-didaktischen Kompetenzen evaluieren sowie reflektieren und entwickeln diese weiter.
- ... verstehen agile Arbeitsweisen und können diese durch flexibles Handeln auf zukünftige Veränderungen anwenden bzw. evaluieren.
- ... können durch kritisches Denken und analytische Fähigkeiten fundierte und überzeugende Argumente zu entwickeln.
- ... können ihre eigene Wirkung in öffentlichen Auftritten reflektieren und haben Strategien zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins und ihrer Redefähigkeiten.
- ... sind in der Lage, Quellen für das Argumentieren zu nutzen und komplexe Themen einfach zu erklären.
- ... können demokratische Prinzipien analysieren und unterschiedliche Positionen in Debatten bewerten.
- ... kennen Strategien zum Finden von Kompromissen und können in Debattiergruppen zusammenarbeiten.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
MB1A0101	Vertiefung Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache in der Berufsbildung	VO	BWG, SP	-	-	1	3**	1
MB1A0102	Vertiefung Inklusive Pädagogik mit Fokus Berufsbildung	VO	BWG, SP	-	-	1	3**	1
MB3A0103	Design Thinking*	SE	SP		25	2	3	3
MB3A0104	Agiles Lernen*	SE	SP	-	25	2	3	3
MB3A0105	Debatte und Rhetorik*	SE	SP	-	25	2	3	3

* eine der drei Lehrveranstaltungen muss gewählt werden

** 2 ECTS-AP aus BWG und 1 ECTS-AP aus dem Schwerpunkt

5.2 Gemeinsame Module Schwerpunkte Heterogenität und Inklusive Pädagogik

Kurzzeichen	MBH01
Modultitel	Diversität und Heterogenität
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	3
ECTS-AP	10
SSt	7
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, aufbauend auf dem Bachelorstudium Konzepte im Umgang mit Heterogenität auswählen zu können, die Vielfalt als Chancen und Herausforderungen wahrnehmen, und argumentieren zu können, welche Modelle und Konzepte sowie Lerntheorien, Strategien der Differenzierung im Umgang von Heterogenität in der Erwachsenenbildung anzuwenden sind.

Inhalt

Diversität und Heterogenität in der beruflichen Bildung: Begriffliche Klärung; Theorien und Konzepte im Umgang mit Heterogenität; Vielfalt als Herausforderungen und Chance;

Heterogenität und Erwachsenenbildung: Modelle und Konzepte im Umgang mit Heterogenität in der Erwachsenenbildung;

Lernprozesse in heterogenen Gruppen: Lerntheorien; Strategien der Differenzierung; Heterogenität und Lernerfolg; Lernen als konstruktiver Prozess; Selbstgesteuertes und kooperatives Lernen;

Didaktisch-methodische Grundkonzepte und Medieneinsatz für den Umgang in heterogenen Lerngruppen: Merkmale von individualisiertem und differenziertem Unterricht; Medieneinsatz in heterogenen Gruppen.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... können verschiedene Begrifflichkeiten in Bezug auf Diversität und Heterogenität im Kontext der beruflichen Bildung erläutern.

... kennen Theorien und Konzepte im Umgang mit Heterogenität.

... können die Vielfalt als Herausforderung und Chance im beruflichen Kontext analysieren und nutzen.

... kennen wesentliche Aspekte und deren Konzepte im Umgang mit heterogenen Lerngruppen.

... kennen Merkmale des individualisierten und differenzierten Unterrichts in der beruflichen Bildung.

... kennen Methoden des Diversity Managements in der beruflichen Bildung und können diese im eigenen Fachbereich umsetzen.

... haben ein vertiefendes Wissen über Lernprozesse in heterogenen Gruppen.

... sind in der Lage, Lernende im Lernprozess zu begleiten und dabei die Selbsttätigkeit zu fördern.

... können Individualisierung in der beruflichen Praxis umsetzen.

... können Medien einsetzen, die an heterogene Settings angepasst sind.

... können Methoden zur inneren Differenzierung entwickeln und diese in heterogenen Gruppen einsetzen.

... können neue Rahmenbedingungen für die Entfaltung kreativer Potenziale bei ihren Lernenden schaffen.

... können aufgrund ihrer erworbenen Kompetenzen und ihrer nachhaltig orientierten Haltung die Kompetenzen der Lernenden stärken und fördern.

... können lernergebnis- und lösungsorientiert handeln und Mitverantwortung für Lernergebnisse übernehmen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
MB3H0101	Diversität und Heterogenität in der beruflichen Bildung	VO	SP	-	-	2	3	3
MB3H0102	Heterogenität in der Erwachsenenbildung	SE	SP	-	25	2	2,5	3
MB3H0103	Lernprozesse in heterogenen Gruppen	SE	SP	-	25	1	2	3
MB3H0104	Didaktisch-methodische Grundkonzepte und Medieneinsatz für den Umgang in heterogenen Lerngruppen	SE	SP	-	25	2	2,5	3

Kurzzeichen	MBL01
Modultitel	Inklusive Pädagogik in der Berufsbildung
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1,2
ECTS-AP	10
SSt	7
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, wissenschaftliche Grundlagen der inklusiven Pädagogik zu vertiefen und einen Überblick über Lernschwierigkeiten zu erhalten. Zusätzlich wird Wissen über die Gestaltung inklusive Lernumgebungen unter Berücksichtigung didaktisch-theoretischer Konzepte und die damit einhergehende Planung und Umsetzung von Fördermaßnahmen sowie Prozessbegleitung erworben.

Inhalt

Lernschwierigkeiten und Behinderung: gesetzliche Grundlagen, Ätiologie und Symptomatik von Lernschwierigkeiten, Beeinträchtigungen und Behinderungen;

Inklusive Pädagogik: wissenschaftliche Grundlagen der Inklusiven Pädagogik;

Gestalten inklusiver Lernumgebungen: didaktische Theorien und Konzepte der Inklusiven Pädagogik (Universal Design of Learning, selbstgesteuertes Lernen, individualisierte Lernformen, etc.);

Konzeption individueller Förderpläne: Umsetzungsmöglichkeiten für den inklusiven Unterricht; Förderplanarbeit; Methoden der Fortschrittsevaluierung, Prozessbegleitung und Leistungsbeurteilung.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... haben Kenntnisse über Ursachen und Erscheinungsformen von Lernschwierigkeiten, Beeinträchtigungen und Behinderungen.

... kennen Persönlichkeitsmerkmale, Lebensbedingungen und Herausforderungen von Jugendlichen mit Beeinträchtigung.

... verfügen über fundiertes Fachwissen der inklusiven Pädagogik.

... sind sich der Barrieren der Gesellschaft in Wechselwirkung mit den beeinträchtigten Betroffenen bewusst.

... verfügen über fortgeschrittene Kenntnisse im Bereich der inklusiven Didaktik und ihrer theoriegeleiteten Umsetzung im inklusiven Fachunterricht.

... sind in der Lage, Barrieren zu erkennen und Strategien zu ihrer Überwindung zu entwickeln.

... können Umsetzungsmöglichkeiten für den inklusiven Unterricht entwickeln.

... können individuelle Förderpläne und Leistungsbeurteilungskonzepte erstellen, implementieren, evaluieren und adaptieren.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
MB1L0101	Lernschwierigkeiten und Behinderung	VO	SP	-	-	2	3	1
MB2L0102	Inklusive Pädagogik	VO	SP	-	-	1	2	2
MB2L0103	Gestalten inklusiver Lernumgebungen	SE	SP	-	25	2	2,5	2
MB2L0104	Konzeption individueller Förderpläne	SE	SP	-	25	2	2,5	2

5.3 Module Heterogenität

Kurzzeichen	MBH02
Modultitel	Heterogenität im Fachbereich
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	3,4
ECTS-AP	5
SSt	3
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, anhand von Fallbeispielen unterschiedliche Zugänge zu Diversitätsdimensionen zu erörtern und daraus Handlungskonzepte ableiten. In weiterer Folge sollen Strategien, Umsetzungsmodelle für den eigenen Unterricht und Evaluierung im Hinblick auf Heterogenität für den eigenen Fachbereich entwickelt werden.

Inhalt

Fallbeispiele zu Diversitätsdimensionen: Vertiefende Auseinandersetzung mit Diversitätsdimensionen (z.B. Migration, Flucht, Geschlecht, Schicht) und Intersektionalität unter besonderer Berücksichtigung von vielfältigen Handlungskonzepten für den Unterricht; Leistungsbeurteilung in heterogenen Lerngruppen;

Qualitätssicherung und Evaluierung im Fachbereich: Qualitätsmanagement im Fachbereich; berufliche Bildung und Diversity Management; Einsatz von individualisierten Programmen, Interpretation von Daten als Grundlage für die Ableitung geeigneter Maßnahmen.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... können kompetenzorientierte Unterrichtsmodelle und Handlungskonzepte zur Intersektionalität unter Berücksichtigung von Diversitätsdimensionen in ihren Fachgebieten entwickeln.

... können ganzheitliche Konzepte des problembasierten Lernens entwickeln und umsetzen.

... kennen Strategien der Leistungsbeurteilung in heterogenen Lerngruppen und können Bewertungsmöglichkeiten für die zu erwerbenden Kompetenzen entwickeln.

... können die Handlungskompetenz der Lernenden fördern.

... können in Lernprozessen beraten, moderieren, vermitteln sowie Reflexionshilfestellung anbieten.

... beherrschen Strategien des Managements, Organisation und Verwaltung.

... können zielgruppenorientierte und individualisierte Programme umsetzen.

... können (internetbasierte) Programme als Modelle einer ganzheitlichen Berufsbildung einsetzen und Kooperationen im Fachbereich koordinieren.

... sind in der Lage, unterschiedliche Evaluationsinstrumente einzusetzen.

... können unterschiedliche Daten interpretieren und als Grundlage für die Ableitung geeigneter Maßnahmen nutzen.

... können Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Bildungswesen im Sinne der Systemkompetenz bewerten und die Ergebnisse in ihr professionelles Handeln einbeziehen.

... können konstruktiv an Veränderungsprozessen mitarbeiten und das Zusammenwirken der Bereiche Unterricht, Personal und Organisation als Voraussetzung für nachhaltige Qualitäts- und Schulentwicklung beurteilen.

... sind in der Lage, sich qualitäts- und prozessbezogene Materialien der Organisation zu beschaffen und ihr Handeln darauf aufzubauen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
MB3H0201	Fallbeispiele zu Diversitätsdimensionen	SE	SP	-	25	2	3	3
MB4H0202	Qualitätssicherung und Evaluierung im Fachbereich	SE	SP	-	25	1	2	4

Kurzzeichen	MBH03
Modultitel	Heterogenität – Begabungs- und Begabtenförderung
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	4
ECTS-AP	5
SSt	3
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, grundlegende Verfahren zur Feststellung von Begabungen anwenden zu können sowie Methoden, Maßnahmen und Konzepte der Begabungs- und Begabtenförderung für den eigenen Unterricht zu entwickeln.

Inhalt

Ausgewählte und vertiefende Inhalte zur Begabung: Gesetzliche Grundlagen schulischer Begabungsförderung für Schüler*innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabung; Theorien, Modelle und Konzepte zu Begabungs- und Begabtenförderung; subjektive und objektive Verfahren zur Identifikation von Begabungen; Rolle der Lehrperson;

Ausgewählte und vertiefende Inhalte zur Begabungs- und Begabtenförderung: Reflexion der eigenen Begabungen im Zusammenhang mit dem Berufsfeld; Methoden, Maßnahmen und Konzepte der Begabungs- und Begabtenförderung; vertiefende Auseinandersetzung mit dem Erkennen und Vertiefen von Potenzialen.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... können den Einfluss verschiedener Faktoren auf die lebenslange Entwicklung von Begabung und Leistung erklären und mit Diversität von Lernvoraussetzungen in Beziehung setzen.

... sind sich der Rolle der Lehrperson in Bezug auf Begabungsförderung bewusst.

... können subjektive und objektive Verfahren zur Feststellung von Begabungen nennen und diese grundlegend anwenden.

... können zentrale Modelle zur Begabungsförderung benennen, deren Grundprinzipien erläutern sowie deren Relevanz für schulische Kontexte einschätzen und daraus konkrete Handlungsmöglichkeiten für den eigenen Unterricht ableiten.

... können subjektive Verfahren der Begabungsidentifikation anwenden und basierend auf den Ergebnissen Maßnahmen der Begabungs- und Begabtenförderung ableiten.

... können entwicklungs- und leistungshemmende Faktoren erkennen und darauf aufbauend Fördermaßnahmen konzipieren.

... können Vielfalt als Ressource für die individuelle und soziale Entwicklung identifizieren.

... können das Phänomen von Spezialbegabungen bei Menschen definieren, anhand konkreter Beispiele beschreiben sowie deren Erscheinungsformen und pädagogische Implikationen analysieren und reflektieren.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
MB4H0301	Ausgewählte und vertiefende Inhalte zur Begabung	VO	SP	-	-	2	3	4
MB4H0302	Ausgewählte und vertiefende Inhalte zur Begabungs- und Begabtenförderung	SE	SP	-	25	1	2	4

5.4 Module Inklusive Pädagogik

Kurzzeichen	MBL02
Modultitel	Schulqualität und Inklusion
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch

Semester	3,4
ECTS-AP	10
SSt	6
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, Inklusion als Beitrag zur Schulqualität sichtbar zu machen und die eigene Rolle als Schlüsselperson für die Förderung der Zielgruppe bewusst zu stärken.

Inhalt

Inklusion als Beitrag zur Schulqualität: Schulinklusion anhand regionaler, nationaler sowie internationaler Beispiele; Inklusive Didaktik als Aspekt der Schulentwicklung und der Lehr- und Lernentwicklung einer inklusiven Schule;

Kommunikation in der inklusiven Schule: Wissens- und Prozessmanagement zur inner- und außerschulischen Kommunikation (multiprofessionelle Teams); Informationspflicht; interkollegiales Konfliktmanagement;

Qualität und Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft: Qualitätskriterien für inklusive Kulturen; Strukturen, Prozesse und Praktiken; Instrumente zur inklusiven Schulentwicklung;

Soziales Kompetenztraining: Kommunikation und einfache Sprache; Körpersprache und nonverbale Kommunikation; Rolle der Lehrperson; Konfliktverhalten und Deeskalation; Durchsetzungsfähigkeit, Empathie und Perspektivenwechsel; Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... können inklusive Didaktik als Aspekt der Schulentwicklung im nationalen und internationalen Kontext vergleichen und einordnen.

... wissen über Unterstützungs- und Entwicklungsaufgaben inklusiver Schulen Bescheid.

... können theoretische und methodische Überlegungen zu individuellen Entwicklungsprofilen von Behinderung bis Begabung diskutieren und Konsequenzen für ihr eigenes Handeln und für die inklusive Schule ableiten.

... verfügen über ein klares Bild ihres (künftigen) Berufsfelds in einer inklusiven Schule und dessen Anforderungen.

... verstehen sich als Mitglieder einer lernenden Organisation und professionellen Lerngemeinschaft.

... kennen evidenzbasierte Qualitätskriterien und Instrumentarien für eine inklusive Schulentwicklung und können diese exemplarisch umsetzen.

... können dazu beitragen, Qualitätsentwicklungsprozesse am eigenen Schulstandort zu initiieren, zu begleiten und zu evaluieren.

... sind sich ihrer Rolle als Schlüsselperson für die Förderung der Zielgruppe bewusst und sind zu empathischem Handeln mit entsprechenden ressourcen- und förderorientierten Haltungen in der Lage.

... entwickeln die Bereitschaft zu experimentieren und kreativ Neues zu schaffen.

... können sich an der Weiterentwicklung ihrer Institution im Feld der Berufsbildung im Sinne einer lernenden Organisation beteiligen.

... kennen unterschiedliche Formen der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Institutionen und Organisationen und sind in der Lage, diese in ihr pädagogisches Handeln zu integrieren.

... sind in der Lage, Inhalte klar, strukturiert und in einfacher Sprache zu vermitteln sowie sich der Zielgruppe sprachlich und inhaltlich anzupassen.

... nehmen unterschiedliche Sichtweisen empathisch wahr und reflektieren ihr eigenes Verhalten im Schulalltag kritisch.

... können mit Herausforderungen im schulischen Miteinander konstruktiv umgehen, Konflikte frühzeitig erkennen und durch angemessene deeskalierende Strategien entschärfen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
MB3L0201	Inklusion als Beitrag zur Schulqualität	VO	SP	-	-	1	2	3
MB4L0202	Kommunikation in der inklusiven Schule	VO	SP	-	-	1	2	4
MB4L0203	Qualität und Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft	SE	SP	-	25	2	3	4
MB4L0204	Soziales Kompetenztraining	SE	SP	-	25	2	3	4

5.5 Module Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung

Kurzzeichen	MBZ01
Modultitel	Linguistische Grundlagen, Spracherwerb und Sprachdiagnostik
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	1,2,3
ECTS-AP	12
SSt	8
Voraussetzungen	-

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, linguistische Grundlagen für die Sprachdiagnostik kennenzulernen, die für einen sprachbewussten Unterricht grundlegend sind. Ferner sollen Prozesse des Spracherwerbs erlernt werden, um ein umfassenderes Verständnis von Sprache als Medium des Lehrens und Lernens zu erhalten.

Inhalt

Einführung in linguistische Grundlagen, Spracherwerb und Sprachdiagnostik: Sprachebenen (Phonologie, Morphologie, Syntax, Textlinguistik, Pragmatik); Semiotik; Grundlagen des Erst-, Zweit- und Mehrsprachenerwerbs; Wortschatz und Semantik; Grundlagen und Instrumente der Sprachdiagnostik;

Spracherwerb und Sprachenlernen: Sprachkontaktphänomene; Erst-, Zweit- und Mehrsprachenerwerb (Vertiefung); Sprachensituation und Varietäten im deutschen Sprachraum; Formen und Aspekte von Mehrsprachigkeit; Plurilinguales Repertoire;

Sprachliche Basisqualifikationen im sprachbewussten und im DaZ-Unterricht: Sprachliche Basisqualifikationen; Unterricht in mehrsprachigen Klassen planen, beobachten und evaluieren; Modelle und Konzepte für den Unterricht mit Fokus auf sprachliche Heterogenität; Deutsch als Bildungs-, Fach und Schulsprache; durchgängige Sprachenbildung;

Sprachdiagnostik und Sprachförderung: Individualität im DaZ-Erwerb; Fehleranalyse und Feedbackkultur; Lernfortschritts- und Leistungsmessung; unterrichtsbegleitende Sprachentwicklungsbeobachtung; Differenzierung von Zweitspracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen; diagnosebasierte und alltagsintegrierte Sprachförderung.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

... kennen grundlegende Theorien und Modelle der Linguistik und können diese beschreiben und erklären.

... sind mit Grundlagen einer systembezogenen Betrachtung von Sprache vertraut und können grammatische Phänomene auf verschiedenen sprachlichen Ebenen beschreiben.

... kennen grundlegende Theorien und Modelle des Erst-, Zweit- und Fremdspracherwerbs und können diese beschreiben sowie erklären.

... sind sich der Bedeutung und Funktion plurilingualer Repertoires und Ressourcen für den Spracherwerb bewusst und können diese erläutern.

... können unter Berücksichtigung der Basisqualifikationen sprachbewussten bzw. DaZ-Unterricht planen, durchführen, beobachten und anhand geeigneter Kriterien evaluieren.

... können Grammatik- und Wortschatzdidaktik zielgruppenadäquat gestalten und sprachbewusst sowie handlungsorientiert vermitteln.

... kennen den Zweck verschiedener Test- und Diagnoseverfahren für unterschiedliche Ziele im schulischen Bereich (zur Messung des individuellen Lernfortschritts, zu Selektions- bzw. Qualifikationszwecken, zur Einstufung usw.).

... können für die Sprachdiagnose und Leistungsmessung unterschiedlicher Fertigkeiten und Sprachniveaus jeweils geeignete Verfahren auswählen und einsetzen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
MB1Z0101	Einführung in linguistische Grundlagen, Sprachenerwerb und Sprachdiagnostik	VO	SP	-	-	2	3	1
MB2Z0102	Sprachenerwerb und Sprachenlernen	SE	SP	-	25	2	3	2
MB2Z0103	Sprachliche Basisqualifikationen im sprachbewussten und im DaZ-Unterricht	SE	SP	-	25	2	3	2
MB3Z0104	Sprachdiagnostik und Sprachförderung	SE	SP	-	25	2	3	3

Kurzzeichen	MBZ02
Modultitel	Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Unterricht
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	3
ECTS-AP	9
SSt	6
Voraussetzungen	MB1Z0101 Einführung in linguistische Grundlagen, Sprachenerwerb und Sprachdiagnostik

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, auf Basis theoretischer Grundlagen sprachliche Dimensionen der Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Fachunterricht zu erkennen, Methoden zu erwerben, um Sprache im Fach zu analysieren, Konsequenzen für Lern- und Bildungsprozesse abzuleiten und diese im Unterricht zu berücksichtigen.

Inhalt

Theoretische Grundlagen zur Mündlichkeit und Schriftlichkeit im sprachbewussten Unterricht: Sprachliche Fertigkeiten im Fachunterricht; Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Fachunterricht; Sprachdiagnostik; Lese- und Rechtschreibschwäche; Scaffolding im Kontext von Mündlichkeit und Schriftlichkeit;

Didaktischer Fokus auf Mündlichkeit im sprachbewussten Fachunterricht: Rechtliche Grundlagen (z.B. Lehrplan) zur Mündlichkeit im Fachunterricht; Micro-Scaffolding und Gesprächsstrategien für eine sprachbewusste Unterrichtsführung; didaktische Maßnahmen im Kontext von Mündlichkeit; kriterienbasierte Analyse von Fachunterricht in Bezug auf den Lehrer*innen-Vortrag;

Didaktischer Fokus auf Schriftlichkeit im sprachbewussten Fachunterricht: Rechtliche Grundlagen (z.B. Lehrplan) zur Schriftlichkeit (Lesen und Schreiben) im Fachunterricht; Schreib- und Lesekompetenzen diagnostizieren; methodisch-didaktische Vorgehen im Kontext von Alphabetisierung und Zweitschifterwerb; Funktion des Lesens und Schreibens im Kontext achlichen Lernens; digitale Tools im Kontext von Schriftlichkeit.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

- ... können methodische Grundlagen für einen sprachbewussten Unterricht anwenden.
- ... können in Grundzügen Entwicklungs- und Prozessmodelle der Lese- und Schreibforschung anwenden.
- ... verfügen über grundlegendes Wissen bezüglich Relevanz und Einsatz des Schreibens und Lesens in einem sprachbewussten Fachunterricht.
- ... sind mit einigen unterrichtsbegleitenden Instrumenten zur Sprachstandsbeobachtung vertraut.
- ... können methodisch-didaktische Vorgehen im Kontext von Alphabetisierung und Zweitschifterwerb anwenden.
- ... sind mit Gesprächsstrategien für eine sprachbewusste Unterrichtsführung vertraut und können diese anwenden.
- ... können digitale Tools für einen sprachbewussten Unterricht im Kontext von Mündlichkeit und Schriftlichkeit anwenden.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
MB3Z0201	Theoretische Grundlagen zur Mündlichkeit und Schriftlichkeit im sprachbewussten Unterricht	VO	SP	-	-	2	3	3
MB3Z0202	Didaktischer Fokus auf Mündlichkeit im sprachbewussten Fachunterricht	SE	SP	-	25	2	3	3
MB3Z0203	Didaktischer Fokus auf Schriftlichkeit im sprachbewussten Fachunterricht	SE	SP	-	25	2	3	3

Kurzzeichen	MBZ03
Modultitel	Sprachliche Anforderungen im Fachunterricht
Modulniveau	Master
Modulart	Pflichtmodul
Sprache(n)	Deutsch
Semester	4
ECTS-AP	9
SSt	6
Voraussetzungen	MB1Z0101 Einführung in linguistische Grundlagen, Sprachenerwerb und Sprachdiagnostik

Beschreibung

Ziel

Ziel dieses Moduls ist es, vertieftes Wissen zu sprachlichen Anforderungen im Fachunterricht zu erarbeiten und diesen mit didaktischen Maßnahmen forschungsbasiert zu begegnen. Daraus sollen Konsequenzen für Lern- und Bildungsprozesse abgeleitet und in eigener Praxisforschung berücksichtigt werden.

Inhalt

Sprachliche Anforderungen im Fachunterricht erkennen und ihnen sprachdidaktisch und forschend begegnen:

Reflexion und Analyse eigenen sprachlichen Handelns; Aufgabenformate im Fachunterricht; Erst- und Familiensprache als Ressource; digitale Tools für den Einsatz im Fachunterricht und Einsatz von KI; Leistungsbeurteilung; Einblick in Forschungsmethoden der Sprachenbildung;

Sprachliche Anforderungen im Fachunterricht erkennen und ihnen sprachdidaktisch begegnen: Operatoren im Lehrplan und im Unterricht; didaktische Zugänge zu Operatoren; Materialanalyse, -adaption und -entwicklung; Praxisreflexion; Unterrichtsanalyse;

Sprachliche Anforderungen im Fachunterricht erforschen: Ausgewählte Forschungsmethoden; Planung eines praxisorientierten Forschungsprojektes; Dokumentieren, Sammeln und Auswerten von Daten im Kontext von Forschungsprozessen der Sprachbildung; Forschungsergebnisse interpretieren; Forschungsergebnisse diskutieren und Schlüsse für das eigene Handlungsfeld im sprachbewussten Unterricht ziehen.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolvent*innen des Moduls ...

- ... können eigene Sprachhandlungen im Unterricht analysieren und reflektieren.
- ... kennen wesentliche Forschungsmethoden im Kontext von Sprachbildung und können geeignete auswählen.
- ... sind sich der Rolle von Operatoren im Lehrplan und im Unterricht bewusst.
- ... können didaktische Verfahren anwenden, um die Realisierung von Operatoren im Fachunterricht zu unterstützen.
- ... sind in der Lage, Merkmale eines aufgabenorientierten Unterrichts zu benennen und zu reflektieren.
- ... sind mit einigen Bewertungsinstrumenten zur differenzierten Leistungsbeurteilung vertraut und können diese anwenden.
- ... sind sich der Rolle der Erst- und Familiensprache für das fachliche Lernen bewusst.
- ... sind sich der Wichtigkeit einer schulischen Vernetzung im Kontext durchgängiger Sprachbildung bewusst.
- ... können unter Anleitung bestehendes Unterrichtsmaterial für einen sprachbewussten Unterricht entsprechend adaptieren.
- ... entwickeln unter Anleitung über forschendes Lehren und Lernen individuelle Perspektiven auf das eigene Handlungsfeld im sprachbewussten Unterricht.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	LV-Titel	LV-Art	Studienfachbereich	Voraussetzungen	TZ	SSt	ECTS-AP	Semester
MB4Z0301	Sprachliche Anforderungen im Fachunterricht erkennen und ihnen forschend sowie sprachdidaktisch begegnen	VO	SP	-	-	2	3	4
MB4Z0302	Sprachliche Anforderungen im Fachunterricht erkennen und ihnen sprachdidaktisch begegnen	SE	SP	-	25	2	3	4
MB4Z0303	Sprachliche Anforderungen im Fachunterricht erforschen	SE	SP	-	25	2	3	4
